

AB

126680



3956

him. III n. 249.

52 PE

L 206,



Neu-eingerichtetes

A B C

Buchstabil-
und

Leser-Büchlein,

Nach welchem das Lesen auch der

hartesten Jugend

leicht und gründlich kan beygebracht werden,

zum Gebrauch

Der öffentlichen Schulen in den Jenaischen
Vor-Städten heraus gegeben.

Die dritte vermehrte und verbesserte Auflage.



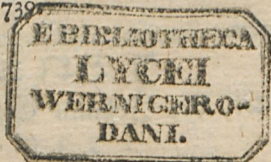
J E N A,

Gedruckt, bey Johann Christoph Crökern,

1 7 3 9.

Vorbericht.

Nachdem die andere Auflage von gegenwärtigem A B C-Buchstabil- und Lese-Büchlein abgegangen, so hat man auf eine neue Auflage desselben denken müssen, von deren Einrichtung aber etwas weniger vorhero wird zu erinnern nöthig seyn. Es bestehet das Büchlein aus der Einleitung und dem Buchstabil-Buche selbst. Die Einleitung gehöret vornemlich vor die Praeceptores, die Exempel aber vor die Kinder. Sie sind beyde so gedruckt, daß man jedes besonders haben kan, damit das Buch vor die Kinder nicht zu theuer würde, zumalen die Einleitung den Kindern nicht notwendig ist. Dahero wenn Auswärtige sich wollen gefallen lassen, dieses Buch zu verlangen, muß allezeit dabey gemeldet werden, ob man beydes zusammen, oder nur dasjenige, was vor die Kinder gehöret, haben will. Die Einleitung faßt in sich 2. Theile. Der erste Theil handelt von demjenigen, was man den Kindern bezubringen hat, nemlich die Buchstaben (nach Cap. I.) 2) das Buchstabiren (nach Cap. II.) und 3) das Lesen (nach Cap. III.). Der andere Theil zeigt ebenfalls in 3. Capiteln wie man den Kindern das A B C, Buchstabiren und Lesen mit Vortheil bezubringen kan. In dem Buchstabil-Buche selbst, welches eigentlich vor die Kinder gehöret, befindet sich 1.) das A B C, Zahlen u. s. w. 2) Einzelne Sylben und einsylbige Wörter. 3.) Vielsylbige abgetheilte Wörter, und endlich 4.) vielsylbige abzutheilende Wörter. Am Ende sind einige Exempel von frommen Kindern mit beygefüget worden. Nach den drey letzten Stücken können die Kinder das Buchstabiren lernen. Die Exempel aber können ihnen zum Lesen dienen. Gott lasse auch diese Arbeit zu seiner Ehre, und zum wahrhaftigen Nutzen der Kinder gereichen. Jena den 13. Septemb. 1739.





Der erste Theil

Handelt von demjenigen, was man den Kindern beyzubringen hat.

Cap. I.

Von den Buchstaben.

S. 1.

By den Buchstaben sind 5. Stücke zu merken, nemlich:

- | | | |
|------------------|--------------|---------|
| 1.) ihre Figur. | } | (S. 2.) |
| 2.) Namen. | | |
| 3.) Eintheilung. | (S. 3 = 6) | |
| 4.) Aussprache. | (S. 7.) | |
| 5.) Gebrauch. | (S. 8 = 15.) | |

S. 2. Der Buchstaben ihre

Figur		Name		Figur		Name	
grosse	kleine			grosse	kleine		
A	a	heißt	a	E	e	heißt	ee
B	b		be	D	d		de
				A	a		ooo

E	e	heißt e	R	r	heißt er
F	f	ef	S	s	es (das lange)
	ff	ef ef		s	es (das kurze)
G	g	ge	ff		es es (das lan- ge)
H	h	ha	ß (*)		es es (das ab- geführte)
I	i	i	T	t	te
J	j	jot	U	u	u
K	k	ka	V	v	vau
L	l	el	W	w	we
M	m	em	X	y	iks
N	n	en	Y	y	ypßlon
O	o	o	Z	z	zet.
P	p	pe			
Q	q	ku			

(*) Man pfleget den Buchstaben: ß, eszet zunen-
nen, er heißt aber besser es es. Solches erhellet so
wohl aus der Aussprache, indem er wie zwey es, nicht
aber als ein es und ein zet ausgesprochen wird, als
auch vornemlich aus der Abtheilung, nach welcher
man diesen Buchstaben allemal als 2 es abtheilet. z.
E. Es wird dieser Buchstabe: ß gebraucht in dem
Worte: laß; wenn man dasselbe hinten durch eine
Sylbe vermehret, und wegen Mangel des Raums auf
der einen Zeile nur die erste Sylbe hinbringen kan,
mithin die andere Sylbe auf die folgende Zeile setzen
muß, so wird es alsdenn auf diese Weise geschrieben
und gedruckt: laßsen; nicht aber laßzen.

S. 3. Ferner hat man bey den Buchstaben zu-
betrachten 3.) ihre Eintheilung. Sie wer-
den eingetheilet

1.) in

1.) in Ansehung ihrer Figur in grosse und kleine S. 2. j. E. A. a. B. b. c.

2.) in Ansehung ihrer Aussprache in laute und stumme.

S. 4. Laute Buchstaben sind, die ich allein kan aussprechen. Da ich nun a.e.i.o.u. und y(*) allein kan aussprechen; so müssen dieses die lauten Buchstaben seyn.

(*) Weil das y wie ein i ausgesprochen wird; so muß es ebenfalls vor einen lauten Buchstaben gehalten werden. Denn die 2. Sylben ysilon gehören zum Namen des y. nicht aber zu seiner Aussprache.

S. 5. Die lauten Buchstaben werden wieder eingetheilet in einfach laute und zusammengesetzte laute. Einfach laute Buchstaben sind, die aus einem lauten Buchstaben bestehen. Also werden a. e. i. o. u. und y, wenn sie alleine stehen, einfach laute Buchstaben seyn. Zusammengesetzte laute Buchstaben sind, die aus mehr als einem lauten Buchstaben bestehen, welche zusammen ausgesprochen werden. Dergleichen können folgende seyn:

aa, ä ö ee ü, ie, oo, au,
ai ay ei eu ey äi äü äy
au, oi oy, ui uy. (*)

Würclich aber sind dieses nur erst alsdenn zusammengesetzte laute Buchstaben, wenn sie zusammen ausgesprochen werden. J. E. in den Worten: Seele, dienen, eile, Beule, Glaube, sind ee. ie. et. eu. und au. zusammengesetzte laute Buchstaben,

ben, weil sie aus mehr als einem lauten Buchstaben bestehen, welche zusammen ausgesprochen werden. Werden sie aber nicht zusammen ausgesprochen, so machen sie nicht einen zusammen gesetzten lauten, sondern zwey laute Buchstaben aus. z. E. in den Worten: Bezaleel, Spanien, Acheist, Timotheus, Nicolaus, sind ee. ie. ei. eu. und au. nicht zusammengesetzte laute Buchstaben, sondern zwey einfach laute, weil sie nicht zusammen ausgesprochen werden. (**)
Weil die zusammengesetzten lauten Buchstaben auf einmahl ausgesprochen werden, so mercke man folgende Regel:

Die zusammengesetzten lauten Buchstaben müssen für einen gerechnet werden.

(*) Diejenigen, welche in der ersten Zeile stehen, klingen fast wie die einfach lauten. Die in der andern Zeile stehen, lauten von nahe alle überein. Wir haben alle diese anführen müssen, weil sie in gedruckten Büchern vorkommen.

(**) Als ein Vortheil ist hierbey zu merken, daß, wenn zwey oder mehrere laute Buchstaben, welche sonst in teutschen Wörtern einen zusammengesetzten lauten Buchstaben ausmachen, in fremden Wörtern vorkommen, sie gemeinlich müssen getheilet werden, z. E. in den Worten: Simej; Capernaum; Alphäus 2c. sind ei. au. äu keine zusammengesetzte laute Buchstaben, ob sie wohl in teutschen Wörtern dergleichen sind, z. E. in den Wörtern: Gemeine. Staub. gläubig

S 6. Stumme Buchstaben sind, die ich nicht eher kan aussprechen bis ich einen lauten dazu setze.

Da

Da ich nun h. und k. nicht eher kan aussprechen (oder nennen), bis ich ein a dazu setze; b. c. d. f. g. l. m. n. p. r. s. t. w. und z. nicht eher, bis ich ein e dazu setze; y. nicht eher, bis ich ein i. dazu setze; j. nicht eher, bis ich ein o dazu setze (*); q. nicht eher bis ich ein u. dazu setze, und endlich v. nicht eher, bis ich au. dazu setze; a. e. i. o. u. und au aber laute Buchstaben sind: so müssen b. c. d. f. g. h. j. k. l. m. n. p. q. r. s. t. v. w. y. z. die stummen Buchstaben seyn. Hier müssen wir zwey Regeln anmercken, die man im Buchstabiren nicht entbehren kan, wir werden sie **Lebens-Regeln** nennen.

- 1) **ct. ct. phr. pt. sth. und z** müssen für einen gerechnet werden.
- 2) Die **stummen Buchstaben**, welche im Anfang eines Wortes beysammen stehen, müssen auch in der Mitte beysammen gelassen und für einen gerechnet werden. (**)

(*) Bey den Buchstaben jot und zet ist hinten außer dem lauten Buchstaben noch ein t ohne Noth angehängt worden, indem sie doch hätten können ausgesprochen werden, wenn gleich das t. weggeblieben wäre. Doch scheint es bey dem z deswegen geschehen zu seyn, damit man es durch das t. von dem ce, mit welchem es sonst überein klingen würde, unterscheiden könne.

(**) Bey dieser andern Regel muß man einen Vorrath von solchen Wörtern haben, in deren Anfang 2 oder mehr stumme Buchstaben beysammen stehen, damit

mit man wisse, wenn diese Regel zugebrauchen sey. Es ist aber dieses von solchen Wörtern zuverstehen, welche bekant sind. Dahero haben wir auch in der ersten Regel einige stumme Buchstaben, mit welchen sich wohl Wörter anfangen, (z. E. mit et fängt sich das Wort Eteffas an) ausdrücklich setzen wollen, weil dergleichen Wörter den Kindern nicht bekant sind. Zu obigem Zweck aber kan folgender Aufsatz dienen:

bl.	Blat.	fl.	Fleisch.
br.	Brod.	gl.	Glaube.
ch.	Ehursfürst.	gn.	Gnade.
chr.	Christ.	gr.	Gras.
cl.	Closter.	kl.	klug.
cr.	Creuz.	kn.	Knecht.
		kr.	Krieg.
dr.	Drache.	pf.	Pfund.
sc.	Scorpion.	sch.	Schnee.
pf.	Pflaster	schl.	Schlange.
psr.	Pfrieme.	schm.	Schmalz.
ph.	Pharisäer.	schn.	Schnee.
pl.	Platz.	schr.	Schrecken.
pr.	Priester.	schw.	Schwester.
ps.	Psalm.	sp.	Speichel.
qu.	Qual.	spr.	Spruch.
st.	Storch.	str.	Strumpf.
thr.	Thron.	th.	Thaler.
tr.	Treppe.	zw.	zwang.

S. 7. Es folget bey den Buchstaben zu betrachten:

4.) ihre Aussprache. Man kan zwar dieselbe bey den meisten Buchstaben aus ihren Namen erkennen; allein es kommen doch viele Fälle vor, da solches nicht deutlich genug geschehen kan. Man mercke demnach folgendes:

I.) Von

1.) Von dem b. und d. daß sie weich; p. und t. aber hart ausgesprochen werden.

2.) Von dem c. mercke:

I.) Wenn auf das c. ein e. i. oder y. folget, so wird es wie ein z. sonst aber wie ein k. ausgesprochen. z. E. Cedern. Cillicien. Cyrus. Caleb, Collecte, Zabacuc, Creatur.

2.) Wenn auf das c. ein ä oder ö folget, nach welchem nur ein stummer Buchstabe stehet, so wird es wie ein z. wenn mehrere stumme folgen, wird es wie ein k. ausgesprochen (*) z. E. Cäsarien, Cölesyrien, Cämmerey, Cörper, Cölln.

(*) Ausgenommen in einigen unbekanten Wörtern.

Wenn auf das c. ein h. folget, so wird es entweder wie ein k. oder ganz besonders ausgesprochen welches sich mündlich am besten zeigen läffet. z. E. Churfürst, Cherubim, machen.

3.) Man siehet aus dem andern (so), daß die grosse Figur von i. und jot einerley sey; damit

man nun erfahren möge, ob diese Figur J. in dem Worte, das man vor sich hat, i. oder jot zu nennen, mithin entweder wie ein jot oder wie ein i. auszusprechen sey, kan man sich folgender Regel bedienen:

Wenn der Buchstabe J. im Anfang einer Sylbe stehet, und es folget ein lauter Buchstabe, so heist er jot; wenn aber ein stummer Buchstabe darauf folget, so heist er i.
z. E. Joseph. Isaac. Dieser.

In vielen Büchern wird oft das kleine j mit dem i verwechselt. Damit man sich solches nicht irren lasse, kan man eben diese Regel folgender massen brauchen:

Wenn der Buchstabe i im Anfang einer Sylbe vor einem lauten Buchstaben stehet, so heist er jot; wenn aber ein stummer Buchstabe darauf folget, so heist er i.
z. E. ienseit, iener, iemand; ist, in.

4.) Auf das q. folget allezeit ein u oder v.
Man mercke folgende Regel:

Qu. und Qv. werden wie Kw. ausgesprochen (*) z. E. Quelle. Qvelle.

(*) Weil das u in diesem Fall wie ein w. ausgesprochen wird; w. aber ein stummer Buchstabe ist; so muß

so muß auch das u in diesem Fall vor einen stummen Buchstaben gehalten werden. (§. 6.)

5.) Von der Aussprache des t, hat man sich folgende Regel bekant zumachen:

Wenn auf das t. ein i. und auf das i. noch ein lauter Buchstabe folget, so wird es gemeiniglich (*) wie ein z. ausgesprochen. Z. E. Titius, Lection.

(*) Nicht allezeit; denn es gehen einige Wörter davon ab, welche den Kindern nach und nach müssen bekant gemacht werden. z. E. Antiochien. Christian. Paltiel.

6.) Endlich von dem ph. und v. mercke folgendes:

Ph. und v. werden wie ein f. ausgesprochen.

§. 8. Wir kommen nun endlich

5. auf den Gebrauch der Buchstaben. Sie werden gebraucht zu Sylben und Wörtern. Buchstaben die man auf einmal ausspricht, nennt man überhaupt eine Sylbe. Da ich nun die lauten Buchstaben alleine kan aussprechen, (§. 4.) so kan jeder lauter Buchstabe vor sich eine Sylbe ausmachen. z. E. a. ist eine Sylbe in dem Worte: Abend. Hingegen gehet dieses bey den stummen Buchstaben nicht an, sondern wenn diese sollen eine Sylbe ausmachen, so muß allezeit ein lauter Buchstabe hinzu gesetzt werden, durch welchen ich sie ausspreche.

spreche. z. E. hng. ist keine Sylbe, weil nemlich kein lauter Buchstabe da ist. Hingegen setze ich einen lauten z. E. a, hinein, so habe ich eine Sylbe, nemlich: hang. Man kan aber durch einen lauten Buchstaben nicht nur einen stummen Buchstaben z. E. in, da. sondern auch mehrere aussprechen z. E. Schaum wird.

S. 9. Es giebt also 3. Arten von Sylben. (S. 8.)

Die erste Art bestehet aus einem lauten Buchstaben allein, z. E. A, in dem Worte: Ahitob. Die andere Art bestehet aus einem lauten und einem stummen Buchstaben zugleich z. E. hi. Die dritte Art bestehet aus einem lauten und mehr stummen Buchstaben zugleich. z. E. tob. Schaum.

S. 10. In jeder Sylbe muß ein lauter Buchstabe seyn (S. 8.) welches entweder ein einfach lauter oder zusammengesetzter lauter seyn kan. Will man also wissen, wie viel Sylben in einem Worte sind, so darf man nur darauf sehen, wie viel laute Buchstaben sich darinnen befinden. Die Regel heisset:

So viel laute Buchstaben in
einem Worte sind, so viel
Sylben sind auch drinnen.

z. E. in dem Worte: trauen, sind 2. laute Buchstaben, nemlich: au. ein zusammengesetzter lauter, (welcher vor einen gerechnet wird, S. 5.)
und

und e. ein einfach lauter; also werden auch 2 Sylben darinnen seyn.

§. 11. Ein Wort ist ein Zeichen der Gedanken, das aus Sylben bestehet. z. E. Mann. Person.

§. 12. Die Wörter werden eingetheilet

- 1.) in einsylbige und vielsylbige,
- 2.) in Haupt-Wörter und Bey-Wörter,
- 3.) in einfache und zusammengesetzte Wörter.

Einsylbige Wörter sind, die aus einer Sylbe bestehen. z. E. Mensch. Traum. Vielsylbige Wörter sind, die aus mehr als einer Sylbe bestehen. z. E. Vater. Creaturen. Denn es ist in diesen Wörtern mehr als ein lauter Buchstabe (§. 10.)

§. 13. Haupt-Wörter sind, die als eigene Wörter gebraucht werden. z. E. Mann. Person. reisen.

Beywörter sind, die nicht als eigene Wörter gebraucht werden. z. E. ent. ver. ur. un. wor. lich. ling. niß. ic.

§. 14. Einfache Wörter sind, die aus einem Worte bestehen z. E. Mann. Person. Zusammengesetzte Wörter sind, die aus mehr als einem Worte bestehen. z. E. Manns-Person. Spann-Ader. entheiligen.

§. 15. Die zusammengesetzten Wörter bestehen entweder aus lauter Hauptwörtern. z. E. Manns Person, Spannader, oder aus Haupt und Beywörtern zugleich, z. E. verzeihen, entheiligen, darauf. Cap. II.

Cap. II.

Vom Buchstabiren.

§. 16.

Sir haben nunmehr vom Buchstabiren zu handeln. Buchstabiren heißt, die Buchstaben die zu einer jeden Sylbe gehören, einzeln nennen und zusammen aussprechen. (*) Soll ich also eine Sylbe oder ein Wort buchstabiren, so muß ich vorher wissen,

1.) was für Buchstaben zu einer jeden Sylbe gehören, (davon wird gehandelt (§. 17-23.)

2.) wie die Buchstaben einzeln zu nennen, (welches aber leicht; man darf hier nur wiederholen, was §. 2. von den Namen der Buchstaben ist gesagt worden) und

3.) wie ich es machen müsse, wenn ich die Buchstaben, die zu einer jeden Sylbe gehören, will zusammen aussprechen. (Davon wird gehandelt §. 24.)

(*) Es ist der Begriff vom Buchstabiren nur nach den meisten Sylben eingerichtet. Wenn Sylben von der ersten Art zu buchstabiren vorkommen, fällt das zusammen aussprechen der Buchstaben weg, und wird statt dessen der laute Buchstabe nur wiederholt. z. E. wenn ich das Wort: Abel, buchstabire, so mache es also: A, a, be, e, el, bel, Abel; Weil aber unser Begriff vom Buchstabiren leicht, und auch den kleinsten Kindern faßlich: so haben wir Bedencken getragen, solchen zu verändern und durch Einschränkungen dunckel zumachen.

§. 17.

S. 17. Man hat entweder einzelse Sylben und einsylbige Wörter, oder vielsylbige Wörter zu buchstabiren. Dahero muß gezeigt werden, was in beyden Fällen für Buchstaben zu einer jeden Sylbe gehören. Anlangend

I. die einzeln Sylben und einsylbigen Wörter, so ist folgendes zumercken: In einzelnen Sylben und einsylbigen Wörtern gehören alle Buchstaben, die in der einzeln Sylbe oder in dem einsylbigen Worte sind, zu derselben Sylbe. z. E. ba. Tag. Vier. In der ersten einzeln Sylbe sind die Buchstaben: b. und a; in der andern Sylbe, als einem einsylbigen Worte (S. 12.) sind die buchstabiren T. a. und g; in der dritten Sylbe, welche auch ein einsylbiges Wort ist, (S. 12.) sind die Buchstaben b. ie r; also gehören b. und a. zu der ersten Sylbe, T. a. und g. zu der andern, und endlich b. ie r. zu der dritten Sylbe.

S. 18. Wir müssen ferner weisen, wie man

II. in vielsylbigen Wörtern erforschen könne, was für Buchstaben zu einer jeden Sylbe gehören, oder: wie man vielsylbige Wörter abtheilen solle? Es hat diese Materie auch in der Orthographie einen grossen Nutzen. Nach der Aussprache können wir uns hier wegen vieler Schwierigkeiten nicht richten, (*) sondern wir werden die Wörter so abtheilen, wie es die eingeführte Gewohnheit mit sich bringet. Man hat daher, um denen Anfängern die Sache zu

er-

erleichtern, aus der gewöhnlichen Art die Wörter abzuthellen, allgemeine Regeln gezogen. (**) Wir werden diese Regeln Abtheilungsregeln nennen.

(*) Denn (1) ist dieselbe nach denen Ländern sehr unterschieden; mithin würde z. E. ein Sachse nach seiner Aussprache das Wort: Menschen also abtheilen: Men=schen; ein Westphale, Ostfrieße, zc. Menschen.

(2) Lasset uns die Aussprache in vielen Wörtern in Zweifel, daß man nicht weiß, welche Buchstaben man zu jeder Sylbe rechnen soll, z. E. in den Worten: Bücher, mischen, u. s. w. Aus der Aussprache kan ich nicht erkennen, ob ich sie so solle theilen: Büch=er, misch=en; oder so: Bü=cher, mischen.

(3) Wenn man die Wörter nach der Aussprache in Sylben abtheilen wolte, müste man oft von der eingeführten Art zutheilen abgehen. z. E. das Wort: Ketzer, theilet man ordentlich so ab: Ke=zer; wolte man es aber nach der Aussprache abtheilen, so müste es geschehen auf die Weise: Ket=zer.

(**) Haben Kinder diese Regeln einmal begriffen, so wissen sie in allen Wörtern, wie sie dieselben abtheilen sollen.

§. 19. Die vielsylbigen Wörter sind entweder einfache oder zusammengesetzte Wörter (§. 12.) mithin müssen wir zeigen.

1.) wie man die einfachen Wörter abtheilen soll. (davon wird gehandelt §. 20. 21.)

2.) wie die zusammengesetzten Wörter abzuthellen sind. (davon wird gehandelt §. 22.)

§. 20.

S. 20. Bey allen einfachen Wörtern kan man sich mit Nutzen folgender Regel bedienen: (wir nennen sie, um sie von den andern Abtheilungs-Regeln zu unterscheiden, die gemeine Abtheilungs-Regel.)

Ich gehe von einem lauten Buchstaben zu dem nächstfolgenden, und sehe ob und wie viel stumme Buchstaben dazwischen stehen.

Nun, stehen entweder zwischen zweyen lauten Buchstaben stumme, oder es stehen keine stumme Buchstaben dazwischen. Im ersten Fall mercke folgende Regeln.

1.) Wenn ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet, so nehme ich ihn zur folgenden Sylbe.

z. E. in den Worten: Vater, Liebe, Bruder; stehet ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten, mithin muß ich nach dieser Regel diese Wörter also abtheilen: Va-ter, Lie-be, Bru-der.

B

2. Wenn

2.) Wenn mehr als ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet, so nehme ich allezeit den letzten zur folgenden Sylbe.

z. E. in den Worten: Mutter, Centner, Erndte; stehet mehr als ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten, da nehme ich nun nach dieser Regel den letzten zur folgenden Sylbe: mithin muß ich diese Wörter also abtheilen: Mut-ter, Cent-ner, Ernd-te. (*)

(*) Ehe man diese Regeln brauchen kan, ist erst auszumachen, wie viel stumme Buchstaben zwischen zweyen lauten stehen. Dieses zu erfahren muß man sich oft der beyden Neben-Regeln bedienen, welche (§. 6.) angeführet worden. z. E. Man wolte das Wort: Asche, buchstabiren. Es sind in diesem Worte zwey einfach laute Buchstaben, a. ist der erste, e. ist der andere (§. 4.) Also bestehet es aus zwey Sylben (§. 10.) mithin ist es ein vielsylbiges Wort (§. 12.) wenn ich nun dieses vielsylbige Wort buchstabiren will; so muß ich erst wissen was für Buchstaben zu einer jeden Sylbe gehören, oder: ich muß erst das Wort in Sylben abtheilen (§. 16.) Wie fange ich es nun da an? Antw. Weil es ein einfaches Wort ist (§. 14.) so brauche ich zuvörderst die gemeine Abtheilungs-Regel, (§. 20.); Ich gehe von einem lauten Buchstaben

zu dem nächstfolgenden und sehe, ob und wie viel stumme Buchstaben dazwischen stehen; ich finde, daß zwischen den beyden lauten: a. und e stehen: f. c. h. das sind stumme Buchstaben (S. 6.); also werde ich bey diesem Worte eine von den zweyen ersten Abtheilungs-Regeln brauchen. Welche? Antw. Ich muß erst nach einer von den beyden Neben-Regeln (S. 6.) sehen, vor wie viel stumme Buchstaben f. c. h. zu rechnen sind. Da ich nun finde, daß sie nach der andern Neben-Regel für einen zu rechnen, weil sich mit sch Wörter anfangen, z. E. Schule, so brauche die erste Abtheilungs-Regel: Wenn ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet, so nehme ich ihn zur folgenden Sylbe; folglich muß ich das Wort so abtheilen: A-sche.

§. 21.) Im andern Fall, wenn nemlich keine stumme Buchstaben zwischen zweyen lauten stehen, kan man folgende Regel brauchen:

3.) Wenn zwey laute Buchstaben beyssammen stehen, so theile ich sie. (*) z. E. Ly = er. Si = on. Feu = er.

(*) Will man sich dieser Regel bedienen, und findet in einem Worte, daß zwey oder drey laute Buchstaben beyssammen stehen, welche ein zusammengesetzter lauter seyn können (S. 5.); so muß man das Wort erst aussprechen; werden die lauten zusammen ausgesprochen, so machen sie einen zusammengesetzten lauten aus (S. 5.); werden sie aber in der Aussprache
B 2
getren-

getrennet, so sind es zwey laute. In diesem letzten Fall allein kan ich diese Regel gebrauchen. z. E. Man hätte das Wort: das Knie/ zu buchstabiren, hier stehen wohl zwey laute Buchstaben, nemlich i. und e. beysammen, aber sie werden zusammen, das ist, in einer Sylbe ausgesprochen, und machen also einen zusammengesetzten lauten aus, von den zusammengesetzten lauten aber wissen wir, daß sie nur für einen müssen gerechnet werden (§. 5.) daher kan ich diese Regel nicht brauchen, wenn zwey laute u. s. w. denn es stehen ja nicht zwey laute Buchstaben beysammen. Hingegen wenn das Wort: Knie, vorkommen solte, da kan man diese Regel brauchen, denn es stehen hier i. und e. welches laute Buchstaben sind, beysammen, sie werden nicht zusammen, sondern in zwey Sylben ausgesprochen, und können also nicht für einen zusammengesetzten lauten gehalten werden, sondern sind zwey einfach laute (§. 5.) mithin theile ich das Wort knien, nach dieser Regel so ab: kni-en.

§. 22. Hat man aber zusammengesetzte Wörter abzuthailen, so folget von selbst, daß ich sie muß abtheilen, wie sie sind zusammen gesetzt worden; mithin entstehet diese Regel:

4.) Wie ein Wort zusammengesetzt ist, so theile ich es auch.

z. E. Gräf-lich. Mein-eid. dar-an.

(*). Auf diese Regel hat man nicht zu gehen (1.) in solchen zusammengesetzten Wörtern, darin man mit den vorhergehenden Regeln auskommen kan. z. E. das Wort: Fürschrift, bestehet aus beyden Worten: Für- und Schrift, und ist mithin ein zusammengesetztes Wort (§. 14.) will ich dasselbe in Sylben abtheilen, so brauche (a) die gemeine Abtheilungs-Regel, (§. 20.) (b) die andere Neben-Regel, (§. 6.) und (c) die andere Abtheilungs-Regel; (§. 20.)

da=

dadurch finde, daß dieses Wort so abzutheilen sey: Für: schrift. Hier könnte man gleich einwenden, warum so weitläufig, man kan es ja kürzer haben, nur gleich diese vierdte Abtheilungs-Regel gebraucht? Antw. Es sezet der Gebrauch dieser Regel voraus, daß man die Theile, daraus ein Wort zusammengesetzt ist, wisse, und wenn es verlangt wird, anzeigen könne. Dieses aber ist bey kleinen Kindern nicht leicht zu erhalten.

2.) Noch vielweniger in solchen Wörtern, die aus fremden Sprachen herkommen. Weil man hier auch so gar von Erwachsenen oftmals vergeblich fordern wird, daß sie die Theile, daraus ein solches Wort zusammen gesetzt ist, wissen und anzeigen solten. z. E. das Wort: Bethel, kömmt aus dem Ebräischn, und ist zusammen gesetzt aus Beth und El; mithin solte man es nach dieser Regel so theilen: Beth-el, allein die Gewohnheit bringt dieses nicht mit sich, sondern man theilet es ordentlich so: Be-thel. (s. §. 20. 6.)

3.) Auch nicht in solchen, darin der letzte Theil ein Bey-Wort ist, welches sich mit einem lauten Buchstaben anfänget. Wenn man hier auf die Gründlichkeit gehen wolte, müste man die Gewohnheit verlassen, welche wir doch zum Grund gesetzt haben, nach welcher man die Wörter abtheilen solte (s. 18.) z. E. das Wort: listig, ist zusammengesetzt aus: List, und ig; das Wort: List, wird als ein eigen Wort gebraucht, und ist also ein Hauptwort (s. 13.); ig, wird nicht als ein eigen Wort gebraucht, und ist also ein Beywort, (s. 13.); mithin ist dieses Wort zusammen gesetzt aus einem Haupt- und aus einem Beywort (s. 15.) der letzte Theil ist das Beywort, dieses fänget sich mit i, das ist, mit einem lauten Buchstaben an. Will ich dieses Wort in Sylben abtheilen, so brauche: a) die gemeine Abtheilungs-Regel, (s. 20.) b.) die andere Neben-Regel, (s. 6.) c) die erste Abtheilungs-Regel, (s. 20.) Auf diese Art finde, daß es so muß abgetheilet werden: listig; dieses kömmt mit der Gewohnheit überein. Hingegen wolte ich es nach dieser vierdten Abtheilungs-Regel theilen, so würde es so außsehen:

listig

ist-ig: welches wäre gründlicher, gehet aber von der Gewohnheit ab. Siehe hier. Freyers Anweisung zur teutschen Orthographie p. 83. Alle dergleichen zusammengesetzte Wörter können füglich nach der gemeinen Abtheilungs-Regel, 2. Neben-Regeln, und denen vorhergehenden Abtheilungs-Regeln getheilet werden.

S. 23. Weil kein stummer Buchstabe allein eine Sylbe kan ausmachen (S. 8.) so folget daraus, daß wenn ein vielsylbiges Wort sich auf stumme Buchstaben endiget, dieselben auch nicht eine eigene Sylbe ausmachen können, sondern sie gehören zur letzten Sylbe. z. E. das Wort: beherrscht, endiget sich auf rrscht, das sind stumme Buchstaben, mithin gehören sie alle zur letzten Sylbe d. i. sie werden durch das e ausgesprochen.

S. 24. Ehe ich ein Wort buchstabiren kan, muß ich auch noch wissen, wie ich die Buchstaben die zu einer jeden Sylbe gehören, zusammen aussprechen solle? (S. 16. n. 3.) Ich muß die lauten Buchstaben, dadurch die stummē sonst ausgesprochen werden, wegwerfen, und jeko die stummen Buchstaben durch den lauten aussprechen, der in der Sylbe ist (+) z. E. Ich wolte das Wort: Kind, buchstabiren, da muß i.) wissen, was für Buchstaben zu jeder Sylbe gehören. Es ist dasselbe ein einsylbiges Wort (S. 12.), mithin gehören alle Buchstaben die darinnen sind zu der Sylbe (S. 17.)

(§. 17.) 2) Muß ich die Buchstaben einzeln nennen: fa. i. en. de. (§. 2.) 3.) Muß ich sie zusammen aussprechen. K. n. d. sind in dieser Sylbe die stummen Buchstaben, i. ist der laute; f. wird sonst durch a., n. durch e., und d. auch durch e. ausgesprochen, a. und e. sind laute Buchstaben. Will ich nun diese vier Buchstaben: f. i. n. d. die zu der Sylbe gehören, zusammen aussprechen; so muß ich wegwerfen das a. wodurch das f. ferner das e. wodurch das n. und endlich auch das e. wodurch das d. sonst ausgesprochen wird, und muß jetzo das f. n. und d. durch das i. als den lauten, der in der Sylbe ist, aussprechen, und zwar hier so, daß das f. vor dem i. n. aber und d. nach dem i. gehöret werden, weil das f. vor dem i. n. aber und d. nach dem i. stehen.

(†) Weil in den beyden Buchstaben: jot, und zet, das t. hinten ohne Noth ist angehänget, und nur zum Namen, nicht aber zur Aussprache des j. und z. gehöret (§. 6. not. *) so fällt es hier zugleich mit seinen lauten Buchstaben weg. z. E. das Wort: Zeit, buchstabiret man also: zet, ei, te, Zeit. Das Wort: Joch, also: jot, o, ce, ha, Joch. Gleicher gestalt, weil in dem Buchstaben: Ypsilon, die beyden letzten Sylben nicht zur Aussprache, sondern nur zum Namen des y. gehören, und es wie ein i. ausgesprochen wird (§. 4. *), so werden hier auch die beyden Sylben: psilon weggeworfen, z. E. das Wort: seyn, buchstabire also: es, e, ypsilon, en, seyn.

§. 25. Einzele Sylben und einsylbige Wörter buchstabiren heißt, die Buchstaben, die zu der Sylbe gehören, einzeln nennen, und zusammen aussprechen. z. E. ba, ist eine einzelne Sylbe, daher gehören bey-

de Buchstaben zu der Sylbe (§. 17.) Wenn ich diese Sylbe buchstabire, so nenne ich erstlich einzeln die beyden Buchstaben; be, a; hernach spreche sie zusammen aus: ba (§. 24.); habe ich es so gemacht, so heißt es, ich hätte die Sylbe buchstabiret. Item: das Wort: Kind, ist ein einsylbiges Wort (§. 12.), also gehören zu der Sylbe, daraus es bestehet, alle die Buchstaben, die darin sind (§. 17.). Wenn ich dieses Wort buchstabire, so nenne ich erstlich die Buchstaben, die zu der Sylbe gehören, einzeln: ka, i, en, de, hernach spreche sie zusammen aus: Kind; und alsdenn, wenn ich dieses gethan, sagt man, ich hätte das Wort buchstabiret.

§. 26.) Vielsylbige Wörter buchstabiren heißt, eine Sylbe nach der andern nehmen, und die Buchstaben, die zu einer jeden Sylbe gehören einzeln nennen, und zusammen aussprechen, auch dabey allezeit die Sylben wiederholen (*) z. E. In dem Worte: verreissen, sind drey laute Buchstaben, e. (ein einfachlauter §. 5.) ist der erste, ei. (ein zusammengesetzter lauter, weil er aus zwey, d. i. aus mehr als einem lauten Buchstaben bestehet, welche in diesem Worte zusammen, d. i. in einer Sylbe ausgesprochen werden, muß vor einen gerechnet werden §. 5.) ist der andere, e. ist der dritte; also bestehet dieses Wort aus drey Sylben (§. 9.) ist also ein vielsylbiges Wort (§. 12.) zur ersten Sylbe gehören nach der gemeinen, und andern Abtheilungs-Regel (§. 20.) die Buchstaben

ben v, e, und r, zur andern Sylbe gehören nach der gemeinen, und ersten Abtheilungs-Regel (S. 20.) die Buchstaben, r, ei, zur dritten Sylbe gehören die 3, übrigen s, e, it (S. 23.) Wenn ich dieses Wort buchstabire, so mache es also: vau, e, er, ver; er, ei, rei; verrei; es e en, sen; verreisen. Und alsdenn, wenn ich das gethan, so heißt es, ich hätte das Wort buchstabiret.

(*) Diejenigen, welche die Sylben nicht wiederholen lassen, müssen aus dieser Erklärung weg thun die letzten Worte: auch dabey allezeit die Sylben wiederholen. Wir behalten das wiederholen bey, weil wir aus der Erfahrung haben, daß solches bey Kindern das Lesen befördert.

Cap. III.

Vom Lesen.

S. 27. Lesen heißt, die Buchstaben die zu einer jeden Sylbe gehören gleich (*) zusammen aussprechen.

(*) D. i. ohne sie vorher einzeln zu nennen. Siehe S. 24, 26.

S. 28. Man lernet darum lesen, damit man dasjenige, was ein anderer aufgeschrieben hat, oder aufschreiben lassen, indem man es liest, verstehen möge. Dieses zu erhalten ist vortheilhaftig, daß man

1.) daselbst im Lesen etwas inne halte, wo der Verstand der Rede einigermaßen aus ist,

2.) die Stimme so einrichte wie es die Sache mit sich bringet.

Wenn man diese beyde Stücke recht in acht nimmt, so kan man erst sagen, daß man zierlich und recht lese.

§. 29. Soll ich im Lesen 1.) etwas inne halten, da, wo der Verstand der Rede einigermaßen aus ist: so muß ich nothwendig erst wissen, wo und in wie fern der Verstand der Rede in dem, was ich lese, aus sey. Dieses zuerkennen, sind gewisse Zeichen erfunden worden, welche man Unterscheidungs-Zeichen zu nennen pfleget. Man verstehet also dadurch solche Zeichen, daraus man erkennen kan, in wie fern der Verstand der Rede aus ist. Es sind derselben sechs, nemlich

Comma	;	Semicolon	:	Colon
Punct	.	das Frage-	!	das Ausruffungs-
		Zeichen		Zeichen

Bei allen diesen muß im Lesen etwas inne halten, und zwar bei dem Comma am wenigsten, bei dem Punct aber am längsten, weil dieses gebraucht wird, wenn der Verstand der Rede völlig aus ist. Das Frage-Zeichen wird gesetzt hinter solche Wörter, die eine Frage in sich fassen; das Ausruffungs-Zeichen hinter Wörter, die eine Verwunderung in sich fassen; bei solchen pfleget man gemeinlich auszurufen.

§. 30. Es kommen außer den Unterscheidungs-Zeichen auch noch andere Zeichen im Lesen vor, dahin gehören

1.) das Abtheilungs-Zeichen - welches anzeigen, daß ein Wort noch nicht aus ist. Es wird solches entweder am Ende oder in der
Mit-

Mitte der Zeile gebraucht; Am Ende alsdenn, wenn das Wort nicht ganz hinauf gehet, z. E. Menschen; in der Mitte der Zeile, in einigen zusammengesetzten Wörtern z. E. Manns-Person.

2.) Das Einschließungs-Zeichen () und die Klammern [] diese zeigen an, daß, dasjenige was darinne steht, nicht nothwendig zur Rede gehöre, sondern nur zur Erläuterung hinzu gethan worden, damit man die Rede desto besser verstehen möge.

3.) Das Anführungs-Zeichen „ oder „ welches anzeigt, daß die Wörter wo anders her angeführet worden. Es steht solches im Anfang oder am Ende der Zeilen.

4.) Das Wiederholungs-Zeichen :: welches anzeigt, daß einige Wörter im Singen sollen wiederholet werden; oder auch wohl, daß einige Wörter eben so sollen gesungen werden, wie die vorigen.

5.) Das Wegwerfungs-Zeichen (Apostrophus) ' welches anzeigt, daß ein lauter Buchstabe weggeworfen ist. z. E. steh't, anstatt stehet. Man setzet es neben dem obern Theil der Buchstaben, zwischen welchen der weggeworfene laute stehen sollte.

Es ist auch hieher zuziehen die Schwabacher-Schrift, welche man gebraucht bey denen merckwürdigen Worten, damit dieselben einem Leser gleich in die Augen fallen. z. E. in unsern S. 29. ist das merckwürdigste Wort das Wort: Abtheilungs-Zeichen, daher ist solches

ches mit Schwabacher - Schrift gedruckt worden.

Endlich sind auch hier noch anzumerken die Abbreviaturen, d. i. die abgekürzten Arten zu schreiben oder zu drucken. Alle anzuführen würde zu weitläufig seyn, wir wollen daher nur die erklären, welche in unsern Büchlein vorkommen.

S.	bedeutet:	Paragraphus.
S. 2. - 11.		von andern bis zum eifften Paragrapho.
u. f.		und folgende.
d. i.		das ist
u. f. w.		und so weiter.
ic.		und andere, oder: und so weiter.
NB.		Nota bene.

S. 31. 2.) Die Stimme lernet man nach und nach durch die Übung erst alsdenn geschickt einrichten, wenn man schon fertig die Buchstaben die zu einer jeden Sylbe gehören, gleich zusammen aussprechen d. i. lesen kan (S. 27.) Ueberhaupt ist hier vortheilhaftig, daß man zugleich auf andere, die darin eine Geschicklichkeit erlanget haben, fleißig acht giebet, und es ihnen nachzumachen sich angelegen seyn läffet. (*)

(*) Als besondere Mittel zur geschickten Einrichtung der Stimme kan man folgende brauchen.

1) Die Worte, welche vor einem Frage-Zeichen stehen, muß ich so lesen, als wenn ich einen etwas frage.

2.) Die Worte, welche vor einem Ausruffungs-Zeichen

Zeichen stehen, muß ich so lesen, als wenn ich in Verwunderung ausrufe.

3.) Bey einem Punct muß ich die Stimme etwas fallen lassen. Damit es aber nicht auf ein Singen hinauskomme, ist die letzte Sylbe nicht lang zu zerren sondern kurz abzuschneiden, doch so, daß sie nicht ganz verschlungen werde.

4.) Die Worte, welche in einem Einschließungs-Zeichen stehen, muß ich etwas leiser, dunkeler und geschwinder lesen, als die übrigen.

5.) Die merkwürdigen Worte muß ich etwas lauter, heller und langsamer lesen, als die übrigen.

S. 32. Das vornehmste Buch, in welchem die Kinder lesen sollen, ist die Bibel; nach derselben müssen sie alles prüfen, was ihnen vom Wege der Seligkeit gesaget wird. Will man etwas in der Bibel aufschlagen lassen, so müssen die Kinder achtung geben (1) auf das Buch, (2) auf das Capitel, (3) auf den Vers. Sollen sie das Buch bald finden, so muß ihnen die Ordnung der Biblischen Bücher bekant seyn; sollen sie das Capitel und den Vers bald finden, so müssen sie die Zahlen kennen. Bey der Ordnung der Biblischen Bücher dürfen wir uns jetzt nicht aufhalten. Es ist solche in allen Bibeln befindlich. Wir haben sie auch auf einem besondern Blat drucken lassen, damit die Kinder alle einerley lernen möchten. Von den Zahlen wollen wir nur so viel beybringen, als wir hier im Lesen nöthig haben.

S. 33. Es giebt Teutsche und Römische Zahlen. Der Teutschen Zahlen ihre

Figure

Figur,	Namen.	Figur,	Namen.
0	heißt null.	5.	heißt fünf.
1.	eins.	6.	sechs.
2.	zwey.	7.	sieben.
3.	drey.	8.	acht.
4.	vier.	9.	neun.

Die Null gilt nichts, und dienet nur dazu, daß man die übrigen neun gültige Zahlen zuweilen an die Stelle bringen kan, in welcher sie nach dem, was sie gelten sollen, stehen müssen. Was die übrigen neungültige Zahlen gelten, wenn sie in der ersten Stelle, d. i. zur rechten stehen, das zeigen ihre Namen. In der andern Stelle am Ende gilt die 1. zehen, 3. E. dieses: 10. heißt zehñ: 14. heißt vierzehñ (*) bey dem übrigen setze zu ihren Namen nur die Sylbe: zig 3. E. 93. heißt drey und neunzig, 80. heißt achtzig, 20. In der dritten Stelle vom Ende setze zu ihrem ordentlichen Namen nur hinzu: hundert 3. E. 300. heißt drehhundert, 437. heißt vierhundert und sieben und dreyzig. In der vierten Stelle vom Ende setze zu ihrem ordentlichen Namen nur hinzu: tausend 3. E. 4000. heißt viertausend, 5759. heißt fünftausend siebenhundert und neun und fünfzig.

(*) 11. heißt eilf, 12. heißt zwölf.

S. 34. Der Römischen Zahlen ihre

Figur,	Namen.	Figur,	Namen.
I.	eins.	V.	fünf.
		X.	zehen

Figur,	Namen.	Figur,	Namen.
X.	zehn.	Io.}	fünfhundert.
L.	funfzig.	M.}	Tausend.
C.	hundert	clō.}	

Wenn zwey oder mehrere beyammen stehen, so kan man folgende Regeln brauchen.

1.) Wenn einerley Figur wiederholet ist, so muß ich ihre Bedeutung zusammen rechnen. 3. C. III. heißt drey. XXX. heißt dreyßig.

2.) Wenn kleinere zur Rechten stehen, so muß ich ihre Bedeutung zusammen rechnen, 3. C. XV. heißt funfzehn, VII. heißt sieben.

3.) Wenn kleinere zur Linken stehen, so muß ich ihre Bedeutung von dem größern abziehen, 3. C. XC. heißt neunzig.

4.) Wenn kleinere zwischen größern stehen, so gehören sie zu der letzten Zahl, und muß ich ihre Bedeutung von derselben abziehen, 3. C. XIV. heißt vierzehn, XIX. heißt achzehn.

§. 35. Im Aussprechen der Zahlen nehme ich erst die Tausende, hernach die Hunderte, darauf die einer, und endlich, die zehner. 3. C. 6492. heißt sechstausend vierhundert und zwey und neunzig, nicht aber: sechstausend vierhundert und neunzig und zwey. MDCCXXXIX. heißt: eintaufend siebenhundert und neun und dreyßig.

Der

Der andere Theil

Handelt davon, wie man den Kindern
das ABC, Buchstabiren und Lesen
beyzubringen habe.

§. 36.

Bisher haben wir dasjenige abgehandelt, was man den Kindern, wenn man sie zum Buchstabiren und Lesen anführen wolle, beyzubringen habe; nunmehr soll gezeiget werden, auf was vor Art und Weise man den Kindern das im ersten Theil abgehandelte mit Vortheil beybringen könne. Wir wollen abermal 3. Cap. machen, und 1.) zeigen, wie man den Kindern die Buchstaben beybringen soll (§. 37-51.) 2.) das Buchstabiren (§. 52-72.) und endlich 3.) wie man sie zum Lesen anzuführen habe. (§. 71.-80.) Vorhero aber wird nöthig seyn überhaupt einige Vorerinnerungen zu machen.

§. 37. Ihr müßet alles durch Fragen den Kindern in den Mund legen, daß sie gleich von selbst darauf antworten können: auf diese Weise werdet ihr ihnen alles leicht beybringen, mithin bey ihnen grosse Lust zum lernen erwecken und erhalten.

§. 38. Es ist nöthig daß alle Kinder was zuthun haben, damit keines durch Müßigsezen zum Unfug verleitet werde. Daher ist es gut, daß ihr sie bald einzeln, bald zusammen aufrufer. Damit sie auch nicht sicher und mithin unacht-

unachtsam werden, müßet ihr sie nicht nach der Ordnung, sondern bald hier bald dort aufrufen. Habt ihr ungleiche Kinder vor euch, so könnet ihr die Stärckern gleichsam als Lehrer der Schwächern brauchen, daß sie es ihnen sagen, wenn es die letztern nicht wissen. Doch, damit alles ordentlich hergehe, muß solches nicht eher, als wenn ihr es verlanget, und nur von dem, welchem ihr es heisset, geschehen. Hinwiederum, habt ihr etwas mit den Größern vor, was auch schon die Kleinen gelernet haben, so gedencket hier wiederum an die Kleinen. Auch könnet ihr es so machen, daß ein jedes Kind seine Lection aufgeschlagen hat; indem ihr nun mit denen zuthun habt, die einerley Lection haben, so müssen die andern sich praepariren und gefast machen in ihrer Lection fortzufahren, wenn es von ihnen gefodert wird.

S. 39. Ihr müßet die Kinder nicht übereilen und vieles lernen lassen, sondern langsam gehen, ihnen wenig, aber accurat bezubringen. Wenn aber schwerere Dinge vorkommen, so haltet euch dabey nicht gar zu lange auf (z. E. bey den Sylben p. 12 - 14.) weil sonst die Kinder verdrüßlich werden; denn, was sie zum erstenmal nicht lernen, lernen sie doch, wenn es zum andern oder drittenmal vorkommt.

S. 40. Ihr müßet das vorhergehende fleißig wiederholen, damit es nicht vergessen werde.

S. 41. Zur Veränderung wird nicht undienlich seyn, wenn ihr auch zuweilen etwas ausschweiffet, z. E. wenn ein Name vorkommt, kön-

E

net ihr kurz etwas von der Person, die so ge-
heissen, erzehlen: könnet eure Freude über ih-
ren Fleiß an den Tag legen: sie auf den Mu-
gen führen, den sie haben werden, wenn sie sein
was lernen u. s. w. it: sie ermahnen, daß sie
ihren Eltern erzehlen, was sie gelernet haben:
it. ihnen bißweilen auch etwas auscheilen.

NB §. 42. Es pflegen sich die Kinder bey dieser
Arbeit gar leicht anzugewöhnen, daß sie entwe-
der nicht laut genug reden, wenn sie allein was
hersagen sollen; oder zugeschwinde; oder das
vorige zu wiederholen, wenn sie in dem folgenden
nicht gleich fortkommen können; oder mit dem
• Kopf dabey nicken; oder aus Flüchtigkeit stot-
tern; oder wohl gar alles absingen: Solches
müßet ihr, weil es sehr unanständig, nicht ein-
reissen lassen, und wenn es eingerissen, auf
mögliche Weise abstellen. Sollen sie laut re-
den, so müssen sie im hohen Thone anfangen;
sollen sie langsam reden, so spricht es ihnen vor,
und laßt euch nachsagen. Wenn sie langsam
reden und sich Zeit nehmen, so werden sie auch
nicht unnöthig etwas wiederholen dürfen. Soll
das Singen aufhören, so müssen sie, wenn sie
bey der letzten Sylbe die Stimme etwas fallen
lassen, die Sylbe nicht dehnen. **#** Sollen alle
was hersagen, müßet ihr sie nicht allzu sehr
schreyen lassen. Zu dem Ende ist gut, daß ihr
den ersten Buchstaben, oder Sylbe in einem
niedrigem Thone selbst anfanget, auch alle Kin-
der anhaltet mit der linken Hand das Buch zu
halten, und mit dem Zeige-Finger der rechten
Hand drauf zu weisen. Cap.

Cap. I.

Von den Buchstaben, wie solche den
Kindern beyzubringen.

S. 43.

Von den kleinen machet den Anfang, weil die am meisten vorkommen, (S. 2.) diese nehmet aber nicht zugleich, sondern einen nach den andern. Die einfachlauten nehmet zuerst, weil sie am leichtesten auszusprechen, und am nöthigsten zu wissen. Darum sind sie auch im A B C Blätgen roth gedruckt, damit sie desto besser in die Augen fallen.

S. 44. Sollen sie einen Buchstaben lernen, so machet ihnen erst den Namen und darnach die Figur bekant. Zu dem Ende nennet erstlich den Buchstaben, hernach schreibet ihn an die Tafel, fragt wie er heiße, endlich laffet euch den Buchstaben in dem A b c Täflein auffuchen.

S. 45. Ihr brauchet hierzu, daß ihr den Kindern die Buchstaben beybringet, nicht eine eigene Zeit in jeder Stunde auszusetzen, sondern könnet solches nur allezeit gleichsam in vorbegehen mitnehmen, wenn ihr nemlich darzu Gelegenheit bekommet, indem ihr euch mit den Größern beschäftiget, z. E. ihr woltet etwa den Kleinern das b beybringen, kämet ihr nur etwa mit den Größern auf ein b, so machet euch gleich zu den Kleinen und verfaret so, wie euch vorhero (S. 44.) gezeiget worden.

C 2

S. 46.

1
2
3
4

S. 46. Ihr müßet auch unter den lauten und stummen Buchstaben, die ihr den Kindern beybringen wollet, selbst eine Ordnung halten, nach welcher es den Kindern am leichtesten wird, die Buchstaben zuerlernen. Daraus folget, daß 1.) ihr die zuerst nehmen müßet, welche am leichtesten auszusprechen; 2.) ihr müßet diejenigen nicht gleich hinter einander lernen lassen welche in der Aussprache oder Figur miteinander übereinkommen. Michin könnet ihr etwa folgende Ordnung halten

a u e o t y m b f f f c k w l d g g h p r
t n s s s r i z.

S. 47. Solcher gestalt dürfen sie nur alle Stunden einen Buchstaben lernen, und werden also innerhalb 3. Tagen, wenn ihr täglich zu dieser Arbeit 2. Stunden nehmet, mit den lauten Buchstaben fertig. Doch ist das nur hier zu merken, daß ihr in der folgenden Stunde immer zuvor die Buchstaben, welche sie schon gelernet, wiederholen müßet, und euch dieselben, wenn ihr sie an die Tafel schreibet, nennen, und in den Täflein auffuchen lassen, ehe ihr ihnen einen neuen Buchstaben beybringer.

S. 48. Wenn ihr an das y kommet, so müßet ihr da eine Sylbe nach der andern den Kindern deutlich vorsagen, damit sie den Buchstaben nicht falsch aussprechen. 3. E. ypfson, ypsiland, ypsilund ꝛc. Wenn sie ihn alle kennen, so mögt ihr ihnen sagen, daß sie nun den allerschweresten Buchstaben gelernet: die folgende Stunde solten sie deswegen nichts neues lernen, sondern

den nur die sechs gelernten Buchstaben wiederholen.

S. 49. Wenn sie solcher gestalt alle Buchstaben haben kennen gelernt, so müßt ihr dieselben 8 auch wohl 14. Tage wiederholen, damit sie die Buchstaben zu nennen und aufzusagen wissen, auch bey Gelegenheit lernen, was laute und stumme, was einfachlaute, was zusammengesetzte laute seyn (S. 4. 6.) unter welche Classe ein jeder Buchstabe gehöre, welche hart, welche weich auszusprechen (S. 7. n. 1.); auch könnet ihr hinzu thun, wenn 2 zusammen gedruckt werden, z. E. *ck. st. sch. k.* noch einige zusammengesetzte laute z. E. *ä, ö, ü*, (S. 4.) damit ihr nun hier desto kürzer davon kommt, so leitet in dem Anschreiben einen Buchstaben aus dem andern her, (doch nicht beständig auf einerley Weise, damit die Kinder nicht die Ordnung auswendig lernen, und mithin unachtsam werden) z. E. *i, r, f, n, u, m, w, v, p, b, o, d, g, a, e, ö, q, c, e, k, l, h, y, j, s, ff, t, k, z, r, s.* (*)

Dieses könnet ihr alle Stunden einmal, entweder zu Anfang oder am Ende derselben thun, und euch von den Kindern weiter nichts sagen lassen, als nur die Namen der Buchstaben. Wollet ihr die Buchstaben so schreiben lernen, wie sie gedruckt werden, so könnet ihr am leichtesten dazu kommen, wenn ihr den Druck des Buchstabir-Büchleins zum Grunde legt. Die Kreide muß gleich geschnitten werden, damit die Striche gleich dick werden. Zur Erleichterung, wenn ihr die Buchstaben wolt mahlen lernen, wird

38 Cap. I. Von den Buchstaben wie solche

auch dienlich seyn, daß ihr gewisse Grundstriche
setzet, und daraus die Buchstaben machet, z. E.

(1) i, r, x, n, m, u, v, w, p, y.

(2) l, c, e, o, d, a, q, g, t, l, b, h, s, f,

(3)) l, z,

(*) Wenn ihr also ein i habet angeschrieben, so häng-
get zur rechten Hand nur ein kleines Häckgen an, so
bekommt ihr ein r; machet ihr unten ein Strichlein
dran, so wird ein x daraus; löscht ihr das Häckgen
wieder aus, und macht zur rechten einen geraden Strich
Herunter, so habt ihr ein u, u. s. w.

S. 50. Können sie nun auf dieses alles fertig
antworten, so zeigt ihnen etwas von dem Ge-
brauch der Buchstaben, doch so, daß ihr noch
immer mit Herleitung eines Buchstabens aus
dem andern fortfahret. Lasset sie lernen, wor-
aus eine Sylbe (S. 8.) Wort (S. 11.) bestehe;
was einsylbige, was vielsylbige Wörter seyn,
(S. 12.) so daß ihr es ihnen vorsaget, und sie
es wiederholen müssen. Wenn sie es können,
so erleutert es ihnen mit Exempeln, und nehmet
dabey Gelegenheit, das, was sie bereits gelernet
haben, zu wiederholen.

S. 51. Das übrige was noch bey den Buch-
staben zumercken, versparet bis zum buchstabiren,
da ihr alsdenn schon werdet Gelegenheit finden
es zugebrauchen, weil es hier zu viel werden dürf-
te, und überdem die Kinder es auch wieder ver-
gessen würden.

Cap.

Cap. II.

Vom Buchstabiren, wie solches den
Kindern bezubringen.

sa, ra. S. 52. Jan, Lau

Ihr bekommt hier Gelegenheit das vorhergehende, welches die Kinder schon gelernt, weil es beständig gebraucht wird, zu wiederholen. Es wird sich aber füglich nicht mehr thun lassen, wie etwa bey den Buchstaben geschehen, daß ihr die Kleinen nur gleichsam in vorbegehen mitnehmen wollet, sondern es wird müssen in jeglicher Stunde einige Zeit für dieselben ausgesetzt werden.

S. 53. Die Regeln, welche hier vorkommen, sind nur immer durch vor- und nachsagen erst als denn den Kindern bezubringen, wenn sie dieselben brauchen sollen. Von einsylbigen Wörtern oder einzeln Sylben (p. 2. r.) fangt ihr mit ihnen das Buchstabiren an, weil die am leichtesten sind, die kürzesten Sylben nehmet zuerst, und gehet nach und nach zu längern.

S. 54. Schreibet ihnen eine Sylbe von 2. Buchstaben, z. E. ba, an: laffet dieselbe von den Größern buchstabiren: nennet ihr auch selbst die Buchstaben einzeln, laffet es die Kleinen auch thun, darauf sprechet die Buchstaben zusammen aus, und laffet es von ihnen wieder nachsagen. Dieses wiederholet so lange, bis sie es alle können. Darauf nehmet eine andere ähnliche Sylbe z. E. da. ga. ha. la. r. und machet es auf gleiche weise. Bey der Gelegen-

heit könnet ihr ihnen auch beybringen, was buchstabiren (§. 16.) it: die Buchstaben zusammen aussprechen heiße (§. 24.)

§. 55. Damit sie aber das bisher gelernte nicht wieder vergessen, weil ihnen solches bey dem Buchstabiren der vielsylbigen Wörter überaus nöthig ist, so muß es noch immer fleißig wiederholet werden. Dieses kan am süglichsten geschehen, wenn ihr eine Sylbe an die Tafel schreibet, und durch Frag und Antwort dieselbe mit ihnen durchgehet. z. E. ihr woltet die Sylbe ba buchstabiren lassen, so können folgende Fragen, nachdem sie an die Tafel geschrieben, angestellet werden

Fr. 1) wie heist der Buchstabe?

Antw. Be.

- 2.) Was ist es für ein Buchstabe? ein stummer.
- 3.) Warum? weil ich ihn nicht eher kan aussprechen bis ich einen lauten dazu setze (§. 5.)
- 4.) Wie heist der laute? e.
- 5.) Was ist es also für ein Buchstabe? ein stummer.
- 6.) Was sind stumme Buchstaben? die ich nicht eher kan aussprechen, bis ich einen lauten dazu setze.
- 7.) Wie heist der Buchstabe? a.
- 8.) Was ist dis für einer? ein lauter.
- 9.) Warum? weil ich ihn allein kan aussprechen.
- 10.) Was sind laute Buchstaben? die ich allein kan aussprechen. (§. 4.)
- 11.) Was ist aber a für ein lauter? ein einfach lauter.
- 12.) Warum? weil er aus einem lauten Buchstaben bestehet.
- 13.) Wie nennt man dieselben? einfach laute.
- 14.) Was

- 14.) Was sind einfach laute Buchstaben? die aus einem lauten Buchstaben bestehen (§. 5.)
- 15.) Welche sind es? a, e, i, o, u, y.
- 16.) Was stehen nun hier vor Buchstaben angeschrieben? laute und stumme.
- 17.) Kan ich sie zusammen aussprechen? ia.
- 18.) Wie nennt man das? eine Sylbe.
- 19.) Was heist man eine Sylbe? Buchstaben die man auf einmal ausspricht.
- 20.) Wie viel sind Arten von Sylben? drey.
- 21.) Welches ist die Erste? die aus einem lauten Buchstaben allein bestehet. (§. 9.)
- 22.) Welches ist die Andere Art? die aus einem lauten und stummen Buchstaben zugleich bestehet.
- 23.) Welches ist die dritte? die aus einem lauten und mehr stummen Buchstaben zugleich bestehet.
- 24.) Zu welcher Art gehöret nun unsere Sylbe? zur andern.
- 25.) Warum? weil sie aus einem lauten und einem stummen Buchstaben zugleich bestehet.
- 26.) War das die andere Art? ia.
- 27.) Woher weiß ich daß dis nur eine Sylbe ist? weil nur ein lauter Buchstabe drinnen ist.
- 28.) Wie heist die Regel? So viel laute Buchstaben in einem Worte sind, so viel Sylben sind auch drinnen. (§. 10.)
- 29.) Was wollen wir nun mit dieser Sylbe machen? buchstabiren.
- 30.) Was heist buchstabiren? die Buchstaben die zu einer ieden Sylbe gehören, einzeln nennen und zusammen aussprechen. (§. 26.)
- 31.) Was muß ich erst wissen, wenn ich buchstabiren soll? was für Buchstaben zu einer ieden Sylbe gehören.
- 32.) Weiß ich das bey einzeln Sylben schon? Ja.
- 33.) Welche gehören dazu? Alle die drinnen sind.
- 34.) Wie heißen sie? be und a.
- 35.) Was soll ich nun mit den Buchstaben die zu einer

einer jeden Sylbe gehören machen? Ich muß sie einzeln nennen und zusammen aussprechen.

36.) Die Buchstaben einzeln zu nennen das ist leicht. Aber wie spreche ich die Buchstaben zusammen aus? Ich muß die lauten Buchstaben, dadurch die stumme sonst ausgesprochen werden, wegwerfen, und iezo die stummen Buchstaben durch den lauten aussprechen, der in der Sylbe ist. (S. 24.)

37.) Wie heißt der stumme Buchstabe in unserer Sylbe? b.

38.) Durch was für einen lauten wird er sonst ausgesprochen? durch e.

39.) Was mache ich mit dem e? Ich muß es wegwerfen.

40.) Kan ich aber b wohl ohne einen lauten aussprechen? nein.

41.) Durch welchen lauten werde ich es nun hier wohl aussprechen? durch den lauten der in der Sylbe ist.

42.) Wie heißet er? a.

43.) Nun buchstabiret mir die Sylbe? be, a, ba.

44.) Was habt ihr iezo gethan? Wir haben die Buchstaben, die zu der Sylbe gehören, einzeln genennet, und zusammen ausgesprochen.

45.) Wie nennet man das kurz? eine Sylbe Buchstabiren.

46.) Was heißet nun eine Sylbe buchstabiren? die Buchstaben die zu der Sylbe gehören einzeln nennen und zusammen aussprechen (S. 25.)

So weitläufig müßet ihr alle Stunden, doch nur einmal, eine Sylbe oder Wort durchnehmen. Seyd ihr nun mit einer Sylbe auf diese Weise fertig worden: so nehmet ähnliche Sylben, schreibet sie an die Tafel, und laßet die Buchstaben einzeln nennen und zusammen aussprechen, ohne dabey viel zu fragen. z. E. he,

da

da r. Folgende Fragen könntet ihr hier etwa noch mit unterstreuen.

- Fr. 1.) Wie heißt der stumme in dieser Sylbe he? h.
- 2.) Wodurch wird er sonst ausgesprochen? durch a.
- 3.) Was mach ich hier mit dem a? ich muß es wegwerfen.
- 4.) Wodurch werde ich aber nun das h aussprechen? durch den lauten der in der Sylbe ist.
- 5.) Wie heißet er? e.
- 6.) Sprecht h und e zusammen aus: he.
- 7.) Nun buchstabiret diese Sylbe? ha, e, he.

Mercket ihr nun, daß sie sich gut darcin finden können, so theilet ihnen das Buchstabil-Büchlein aus, und lasset daraus eben dergleichen Sylben buchstabiren, welche p. 2. stehen. Dieses wiederholet so lange, bis es alle können und nicht mehr anstossen.

S. 56. Hierbey habt ihr sehr darauf zusehen, und die Kinder anzuhalten, daß sie mit dem Finger auf die Buchstaben zeigen, damit sie nicht auswendig buchstabiren. Zu dem Ende zeiget ihnen anfänglich selber drauf, sezet auch ein etwas geübters Kind zu einem langsamen und lasset jenes mit dieses seinem Finger drauf weisen, bis das andere selbst mit fortkommen kan. Sollen sie die Sylben nicht auswendig buchstabiren, welches leicht geschehen kan, so könnet ihr sie bald von oben herunter, bald von unten hinauf, bald rückwärts buchstabiren lassen.

S. 57. Kommt ihr im Buchstabil-Büchlein p. 3 an die Zeile ca, so müssen sie zuvor die Regel S. 7. n. 1. Wenn auf das c r. lernen. Diese Regel zergliedert wieder in kleine Fragen bey der
Syl.

Sylbe oder Wort, das ihr buchstabiren wollet. Solchergestalt bringet ihnen alle Regeln nur alsdenn erst bey, wenn sie dieselben brauchen. z. E. p. 7. bey der Sylbe pha, phe ic. die Regel S. 7. n. 6. bey denn Sylben que, qui, ic. die Regel S. 7. nr. 4; ferner p. 9. bey dem Worte Jagd, die Regel S. 6. nr. 3. Wenn der ic. p. 18. bey dem Worte Cärnthen, die Regel S. 7. nr. 2. und endlich p. 19. bey dem Worte: Titius die Regel S. 6. nr. 5.

S. 58. Wolt ihr eine solche Sylbe an die Tafel schreiben, und weitläufig durchnehmen, welche als ein Wort gebraucht wird z. E. das Wort da, so müssen die Fragen so eingerichtet werden, nemlich:

- Fr. 1.) Wie heißt der Buchstabe? d.
 2.) Was ist für einer? ein stummer.
 3.) Warum? weil ich ihn nicht eber kan aussprechen bis ich einen lauten dazusetz.
 4.) Wie heißt der laute durch den er ausgesprochen wird? e.
 5.) Wie nennt man solche Buchstaben? stumme.
 6.) Was sind stumme Buchstaben? die ich nicht eber kan aussprechen, bis ich einen lauten dazu setze.
 7.) Wie heißt der andere Buchstabe? a.
 8.) Was ist das für einer? ein lauter.
 9.) Warum? weil ich ihn allein kan aussprechen.
 10.) Was ist a für ein lauter? ein einfach lauter.
 11.) Warum? weil er aus einem lauten Buchstaben bestehet.
 12.) Was stehen nun hier für Buchstaben? laute und stumme.
 13.) Kan ich sie auch zusammen aussprechen? Ja.
 14.) Ist es also eine Sylbe? ja.
 15.) Könnte das, was ich angeschrieben habe, auch nicht ein Wort seyn? Ja.

16.) Wara

- 16.) Warum? weil es eine Sylbe ist.
- 17.) Aber ist diese Sylbe auch würcklich ein Wort?
Ja?
- 18.) Warum? weil es als ein Wort gebraucht wird. z. E. da hast du es,
- 19.) Wie viel Sylben sind in diesem Worte? Eine.
- 20.) Warum? weil ein lauter Buchstabe darinnen ist.
- 21.) Muß es denn deswegen auch nur eine Sylbe seyn? Ja.
- 22.) Nach welcher Regel? So viel laute Buchstaben in einem Worte sind, so viel Sylben sind auch drinnen.
- 23.) Wie nennet man solche Wörter die aus einer Sylbe bestehen? Einsylbige Wörter.
- 24.) Was sind einsylbige Wörter? die aus einer Sylbe bestehen,
- 25.) Ist denn das angeschriebene auch ein einsylbiges Wort? ja.
- 26.) Warum? weil es aus einer Sylbe besteht.
- 27.) Was wollen wir nun mit dem Worte machen? Buchstabiren.
- 28.) Was heißt buchstabiren? die Buchstaben die zu einer jeden Sylbe gehören, einzeln nennen und zusammen aussprechen.
- 29.) Was muß ich erst wissen, wenn ich buchstabiren soll? was für Buchstaben zu einer jeden Sylbe gehören.
- 30.) Weiß ich das bey einsylbigen Wörtern schon? ja.
- 31.) Welche gehören dazu? alle die drinnen sind.
- 32.) Wie heißen sie? de und a.
- 33.) Was soll ich nun mit den Buchstaben die zu einer jeden Sylbe gehören, machen? Ich muß sie einzeln nennen und zusammen aussprechen.
- 34.) Die Buchstaben einzeln nennen, das ist leicht. allein wie spreche ich die Buchstaben zusammen aus? Ich muß die lauten Buchstaben, dadurch die stummen sonst ausgesprochen werden, wegwerfen, und
ich

46 Cap. II. Vom Buchstabiren wie solches

ieho die stummen Buchstaben durch den lauten aussprechen, der in der Sylbe ist. (§. 24.)

35.) Wie heist der stumme Buchstabe in unserer Sylbe? d

36.) Durch was für einen lauten wird er sonst ausgesprochen? durch e.

37.) Was mache ich mit dem e? Ich muß es wegwerffen.

38.) Kan ich aber d wohl ohne einen lauten aussprechen? Nein.

39.) Durch welchen lauten werde ich es nun hier wohl aussprechen? durch den lauten der in der Sylbe ist.

40.) Wie heist er? a.

41.) Nun buchstabiret mir das Wort? de, a, da.

42.) Was habt ihr nun ieho gethan? Wir haben die Buchstaben, die zu der Sylbe gehören, einzeln genennet, und zusammen ausgesprochen.

43.) Wie nennet man das kurz? ein einsylbiges Wort buchstabiren.

44.) Was heisset nun ein einsylbiges Wort buchstabiren? die Buchstaben die zu der Sylbe gehören einzeln nennen und zusammen aussprechen (§. 24.)

§. 59. Kommt ihr p. 3. auf das Wort Dg, so müisset ihr vorhero den Kindern sagen, daß die Buchstaben auf zweyerley weise gedruckt würden, nemlich groß und klein. Wobey ihr ihnen die Aehnlichkeit, welche die Groffen und Kleinen Buchstaben haben, zeigen könnet z. E. o, D. h, H. l, L. m, M. r.

Die übrigen machet ihnen nur bey Gelegenheit, nach und nach bekant, wenn sie nemlich vorkommen.

§. 60. Kommt ihr p. 4. auf solche Sylben, darinnen zusammengesetzte laute Buchstaben sind, so

so müßet ihr ihnen zuvor die zusammengesetzten lauten Buchstaben bekant machen (S. 4.). Nehmet aber nur erst diejenigen, welche fast wie die einfach lauten ausgesprochen werden z. E. aa. Hierauf lasset die Sylben, darinnen aa stehet so lange buchstabiren, bis sie nicht mehr leicht dabey anstossen. Sodann nehmet das ä, ö, und ee und verfabret auf gleiche Weise. Wobey ihnen auch die Neben-Regel (S. 4.) können beybringen: die zusammengesetzten lauten Buchstaben müssen für einen gerechnet werden.

S. 61. Ehe ihr zu den Sylben p. 5. gehet, die aus 3 Buchstaben bestehen, so wiederholet die von 2 Buchstaben noch einmal, und wenn die Kinder darinnen fertig sind, so lasset auch gleich die Buchstaben in einer jeden Sylbe zusammen aussprechen, ohne die Buchstaben vorher einzeln zunennen, weil ihnen nachmals, wenn sie sollen lesen lernen, solches desto leichter vorkommt. Seyd ihr solcher gestalt mit den kleinsten Sylben fertig geworden, so gehet zu den größern p. 5 - 14. und verfabret da auf gleiche weise, wie bishero von den kürzern Sylben euch gewiesen worden. Doch ist hiebey zu merken, daß ihr euch bey den Sylben p. 13. 14. welche aus 6 bis 9 Buchstaben bestehen, im Anfang nicht lange aufhaltet, weil sonst die Kinder wegen ihrer schweren Aussprache leicht verdrüßlich werden. Man kan diese Sylben bisweilen von den größern buchstabiren lassen. Einen Vortheil kan man hierbey bemerken, daß wenn die Kinder in der Aussprache derjenigen
Syl-

Sylben, in welchen viele stumme Buchstaben nach dem lauten stehen z. E. herrscht. stampff. ic. nicht können fortkommen, so läßt man sie erstlich nur einen stummen, hernach zwey, und denn mehrere nehmen. z. E. ihr hättet das Wort stampff zu Buchstabiren, so lasset die Kinder erstlich so weit aussprechen: stam; hernach lasset das pf hinzuthun: stampf; und endlich das st: stampff. auf solche weise lernen sie die schwersten Sylben deutlich aussprechen.

§. 62. Von den einzeln Sylben und einsylbigen Wörtern kommt ihr nunmehr auf die vielsylbigen Wörter. p. 15. ic. und zwar nehmet ihr erst die abgetheilten Wörter, p. 15-20. damit die Kinder zum Abtheilen der Wörter in Sylben dadurch zubereitet werden. Außerdem, daß ihr, wie bisher geschehen, die Buchstaben die zu einer jeden Sylbe gehören, einzeln nennen und zusammen habet aussprechen lassen, so müssen anjezt auch die Kinder gehalten werden die Sylben zu wiederholen. z. E. be, a, ba, a, el al, baal. u. s. w. Wenn sie die abgetheilten Wörter buchstabiret haben, müssen sie dieselben noch einmal wiederholen, und die Buchstaben die zu einer jeden Sylbe gehören allezeit gleich zusammen aussprechen ohne vorher dieselben einzeln zunennen.

§. 63. Nun gehen wir auf die Abtheilung der vielsylbigen Wörter in Sylben p. 20. ic. da müssen die Kinder erst 2 Regeln lernen, nemlich die allgemeine Abtheilungs-Regel (§. 20.)

Ich

Ich gehe von einem lauten Buchstaben zu dem nächstfolgenden und sehe ob und wie viel stumme Buchstaben dazwischen stehen; und erste besondere Abtheilungs-Regel (S. 20) Wenn ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet, so nehme ich ihn zur folgenden Sylbe. Wenn sie dieselben können, so schreibet ein Wort an, welches sich auf diese Regel schicket. z. E. Aber

- Fr. 1.) Wie heißt der Buchstabe? a.
 2.) Was ist es für einer? ein lauter.
 3.) Warum? weil ich ihn alleine kan aussprechen.
 4.) Wie heißt man solche Buchstaben? laute.
 5.) Was sind nun laute Buchstaben? die ich alleine kan aussprechen S. 4.
 6.) Wie heißt der andere Buchstabe? d.
 7.) Ist das auch ein lauter? Nein.
 8.) Was denn für einer? ein stummer.
 9.) Warum? weil ich ihn nicht eher kan aussprechen bis ich einen lauten dazu setze.
 10.) Was höre ich denn für einen lauten Buchstaben, wenn ich d. ausspreche? e.
 11.) Ist denn e ein lauter? Ja.
 12.) Ist also d. ein stummer? Ja.
 13.) Was sind stumme Buchstaben, beschreib mir sie einmal? die ich nicht eher kan aussprechen bis ich einen lauten dazu setze.
 14.) Wie heißt der dritte Buchstabe? e.
 15.) Was ist das für einer? ein lauter.
 16.) Wie heißt der vierdte? r.
 17.) Was ist's für einer? ein stummer.
 18.) Warum? weil ich ihn nicht eher kan aussprechen, bis ich einen lauten dazu setze.
 19.) Hab ich nun denn hier laute und stumme Buchstaben? Ja.
 20.) Kan ich sie denn aussprechen? Ja.
 21.) Wie nennt man denn die Buchstaben, die man auf einmal ausspricht? eine Sylbe.
 22.) Was heißt also eine Sylbe? Buchstaben, die man auf einmal ausspricht. (S. 8.)

D

23.) Be-

- 23.) Bedeuten diese Sylben auch was? Ja
 24.) Wie heißt das Wort? Aber.
 25.) Ist also dieses auch ein Wort? Ja.
 26.) Was ist ein Wort? ein Zeichen der Gedanken, das aus Sylben bestehet.
 27.) Wie viel hat unser Wort Sylben? Zwey.
 28.) Warum? weil zwey laute Buchstaben darinnen sind.
 29.) Wie heißt hiervon die Regel? So viel laute Buchstaben in einem Worte sind, so viel Sylben sind auch drinnen (S. 10.)
 30.) Wie nennet man solche Wörter die aus mehr als einer Sylbe bestehet? vielsylbige Wörter.
 31.) Was sind vielsylbige Wörter? die aus mehr als einer Sylbe bestehen.
 32.) Bestehet das Wort aus mehr als einer Sylbe? Ja.
 33.) Was ist es nun für ein Wort? ein vielsylbiges.
 34.) Was wollen wir nun jesho mit diesem Worte machen? buchstabiren.
 35.) Was heißt buchstabiren? die Buchstaben die zu einer jeden Sylbe gehören einzeln nennen und zusammen aussprechen.
 36.) Was müssen wir also erst wissen? was für Buchstaben zu einer jeden Sylbe gehören.
 37.) Weiß ich das gleich bey vielsylbigen Wörtern? Nein.
 38.) Wie erfahre ichs? Ich muß das Wort in Sylben abtheilen.
 39.) Wie fange ich das an? Ich gehe von einem lauten Buchstaben zu dem nächstfolgenden, und sehe, ob und wie viel stumme Buchstaben dazwischen stehen.
 40.) Wie heißt der laute von dem ich gehe? a.
 41.) Wie heißt der laute zu dem ich gehen soll? e.
 42.) Worauf muß ich nun sehen? ob und wieviel stumme Buchstaben dazwischen stehen.
 43.) Stehen welche dazwischen? Ja.
 44.) Wie viel sind ihrer? nur einer.
 45.) Wie heißt er? b.

- 46.) Wo nehme ich ihn denn hin? zur folgenden Sylbe.
- 47.) Nach welcher Regel? wenn ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet, so nehme ich ihn zur folgenden Sylbe.
- 48.) Wo wird also die erste Sylbe aufhören? bey dem a.
- 49.) Und wo fängt sich die andere an? bey d.
- 50.) Damit ihr es desto besser mercket, so will ich einen Strich zwischen dem a und d machen. Wißt ihr wie er heißet? ein Durchschnitt.
- 51.) Was bedeutet er? (was zeigt er an?) daß daselbst die vorübergehende Sylbe aus ist, und die folgende anfängt.
- 52.) Weiß ich nun was für Buchstaben zu der ersten Sylbe gehören? Ja.
- 53.) Welche denn? a.
- 54.) Zu welcher Art von Sylben gehöret diese Sylbe? zur ersten Art.
- 55.) Warum? weil sie nur aus einem lauten Buchstaben bestehet.
- 56.) Wie viel sind Arten von Sylben? drey.
- 57.) Welches ist die erste Art? die nur aus einem lauten Buchstaben bestehet.
- 58.) Welches ist die andere Art? die aus einem lautem und einem stummen Buchstaben zugleich bestehet.
- 59.) Welches ist die dritte Art? die aus einem lautem und mehr stummen Buchstaben zugleich bestehet.
- 60.) Weiß ich denn auch, was für Buchstaben zur andern Sylbe gehören? Ja.
- 61.) Welche denn? d, e, und r.
- 62.) Warum weiß ichs denn schon? weiß die letzte Sylbe ist.
- 63.) Was thue ich nun mit den Buchstaben die zu einer jeden Sylbe gehören? ich muß sie einzeln nennen und zusammen aussprechen.
- 64.) Nun! die Buchstaben einzeln nennen ist leicht, aber wie spreche ich die Buchstaben zusammen aus? Ich muß die lauten Buchstaben dadurch

- die stummen sonst ausgesprochen werden, wegwerfen, und jeso die stummen Buchstaben durch den lauten aussprechen, der in der Sylbe ist.
- 65.) Wie heist der stumme in der ersten Sylbe? es ist keiner da.
- 66.) Wie heissen sie in der andern Sylbe? d. und r.
- 67.) Durch was für einen lauten wird d sonst ausgesprochen? durch e.
- 68.) Was mache ich aber iego mit dem e.? ich werfe es weg.
- 69.) Kan ich aber d ohne einem lauten aussprechen? Nein.
- 70.) Wodurch werde ich denn das d jeso aussprechen? durch den lauten der in der Sylbe ist.
- 71.) Wie heist er? e.
- 72.) Wie heist der andere stumme Buchstabe? r.
- 73.) Durch was vor einen lauten wird das r sonst ausgesprochen? durch e.
- 74.) Was werde ich aber iego mit dem e thun? ich muß es wegwerfen.
- 75.) Wodurch spreche ich aber das r aus? durch den lauten der in der Sylbe ist.
- 76.) Wie heist er? e.
- 77.) Nun sprecht d, e, und r zusammen aus? der.
- 78.) Kan ich nun das Wort buchstabiren? Ja.
- 79.) Was ist es für ein Wort? ein vielsylbiges Wort.
- 80.) Was heist ein vielsylbiges Wort buchstabiren? eine Sylbe nach der andern nehmen, und die Buchstaben die zu einer jeden Sylbe gehören, einzeln nennen und zusammen aussprechen, auch dabey allezeit die Sylben wiederholen.
- 81.) Nun so versucht es! A, a, de, e, er, der, Aber.
- 82.) Was habt ihr iego gethan? ein vielsylbiges Wort buchstabiret.
- 83.) Wie habt ihrs denn gemacht? Wir haben eine Sylbe nach der andern genommen, und die Buchstaben, die zu einer jeden Sylbe gehören, einzeln genennet, und zusammen ausgesprochen.
- 84.) Wie nennt man das kurz? ein vielsylbiges Wort buchstabiren.

S. 64. So weitläufig nehmet nur alle Stunden ein Wort durch, und hernach setzet ähnliche Wörter hinzu, z. E. aber, Ameise, Anis &c. und lasset ohne dabey vieles zufragen eines nach dem andern buchstabiren. Ihr könnet auch wohl, damit die Kinder sich desto leichter darcin finden mögen, erst zurück gehen auf p. 15. und die Wörter: Abel, &c. buchstabiren lassen, die sich zu dieser Regel schicken, und schon nach dieser Regel abgetheilet sind, und nachgehends auch die Exempel mitnehmen, welche p. 20. 21. 22. unter der Regel stehen, und noch nicht abgetheilet sind. Die Fragen, welche ihr Anfangs um mehrerer Deutlichkeit willen noch einstreuen könnt, wären folgende: z. E. beten

Fr. 1.) Wie heißen die lauten Buchstaben in dem Worte? e und e.

2.) Stehen stumme Buchstaben dazwischen? Ja.

3.) Wie viel sind ihrer? nur einer.

4.) Wie heißet er? t.

5.) Wo nehme ich ihn hin? zur folgenden Sylbe.

6.) Nach welcher Regel? wenn ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet so nehme ich ihn zur folgenden Sylbe.

S. 65. Wenn ihr die Exempel pag. 22. 23. von den beyden Neben-Regeln (S. 6. nr. 1. 2. cf. ct. &c.) it: die stummen &c. wolt buchstabiren lassen, so müßt ihr zuvor ihnen diese Regeln beybringen. Haben sie die Regeln gefaßt, so könnt ihr folgende Fragen, wenn ihr ein solches Wort an die Tafel geschrieben, anstellen. z. E. es sey das Wort: Aker:

Fr: 1.) Wie heißen die 2 lauten Buchstaben in diesem Worte? a und e.

2.) Stehen stumme Buchstaben dazwischen? ja.

D 3

3. Wie

- 3.) Wie heißen sie? c und t.
- 4.) Wie viel sind ihrer eigentlich? zwey.
- 5.) Vor wie viel aber werde ich sie im Abtheilen rechnen? vor einen.
- 6.) Nach welcher Regel? Et. et. phr. pt. fh und h müssen für einen gerechnet werden.
- 7.) Wenn nun ein stummer Buchstabe zwischen zwey lauten stehet, wo nehme ich ihn hin? zur folgenden Sylbe.
- 8.) Nach welcher Regel? wenn ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet so nehme ich ihn zur folgenden Sylbe.

It: ihr hättet das Wort **Betrug** zu buchstabiren, so möget ihr etwa so fragen: (wenn ihr nemlich das Wort nicht so weisläufig als S. 63. gezeiget worden, durchgehen wollet.)

- Fr. 1.) Wie heißen die lauten Buchstaben in diesem Worte? e und u.
- 2.) Stehen stumme Buchstaben dazwischen? ja.
 - 3.) Wie heißen sie? t. und r.
 - 4.) Wie viel sind ihrer? eigentlich zwey, aber im Abtheilen rechne ich sie nur vor einen.
 - 5.) Warum? weil sich Wörter damit anfangen.
 - 6.) Sagt mir ein Wort, das sich mit tr. anfänget? Trinken.
 - 7.) Wißt ihr auch hievon die Regel? die stummen Buchstaben, welche im Anfang eines Wortes beyammen stehen, müssen auch in der Mitte beyammen gelassen und für einen gerechnet werden.
 - 8.) Wenn nun ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet, wo nehme ich ihn hin? zur folgenden Sylbe.
 - 9.) Nach welcher Regel? Wenn ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet, so nehme ich ihn zur folgenden Sylbe.

Es ist nicht nöthig bey einem jeden Wort auch sagen zulassen, was für Wörter sich mit diesen oder jenen stummen Buchstaben, die ihre beyammen lasset, und für einen rechnet, anfangen

fangen, sondern nur alsdenn, wenn ihr entweder ein Wort an der Tafel mit ihnen durchgeht, oder die Kinder ein oder mehrere stumme Buchstaben, womit sich Wörter anfangen, theilen wollen, welche doch müssen beisammen gelassen, und im Abtheilen für einen gerechnet werden. Denn eines theils würde dadurch der Übung (welche auch überaus nöthig) viele Zeit weggenommen, andern theils giebt es sich schon nach und nach, daß die Kinder hierinnen eine Fertigkeit bekommen.

S. 66. Haben die Kinder ohne Anstoß diese Regel bey den Wörtern brauchen gelernt, so gehet fort zu der andern Abtheilungs-Regel pag. 24. Wenn mehr als ein stummer Buchstabe, zwischen zweyen lauten stehet, so nehme ich allezeit den letzten zur folgenden Sylbe. Schreibet anfänglich etliche Wörter an die Tafel, da 2. 3. 4, stumme Buchstaben zwischen zweyen lauten stehen, und in welchen man allezeit den letzten zur folgenden Sylbe nehmen muß, damit sie die Richtigkeit der Regel lernen einsehen, z. E. Mutter.

Fr. 1.) Wie heißen die lauten Buchstaben in dem Worte? u. und e.

2.) Stehen stumme dazwischen? ja.

3.) Wie heißen sie? t. und t.

4.) Ist mehr als einer? Ja.

5.) Was werde ich thun? ich nehme allezeit den letzten zur folgenden Sylbe.

6.) Wie heißt der letzte? t.

it: Emmer.

Fr. 1.) Wie heißen die lauten Buchstaben in dem Worte? e. und e.

2.) Stehen stumme dazwischen? ja.

3.) Wie heißen sie? n. und t.

D 4

4.) Ist

- 4.) Istß mehr als einer? ja.
- 5.) Was werde ich thun? ich nehme allezeit den letzten zur folgenden Sylbe.
- 6.) Wie heißt der letzte? n.
- 7.) Buchstabirt das Wort? Ce, en, te, Cent, en, e, er, ner, Centner.

Eben so können ihr auch solche Wörter hinzu thun, in welchen vier stumme Buchstaben zwischen zweyen lauten stehen.

Mercket ihr nun, daß die Kinder diese Regel gefaßt und sich darein finden können, so nehmet alsdenn die Exempel pag. 24-25. mit ihnen vor. Schreibet alle Stunden ein Wort an die Tafel und gehet dasselbe mit ihnen durch, auf die Art wie euch (S. 63.) gezeiget worden. Bey andern können ihr nur kurz fragen: Ob mehr als ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet? wo ich ihn hin nehme? u. s. w.

S. 67. Habt ihr pag. 29-34. solche Wörter zu buchstabiren vor euch, in welchen gewisse stumme Buchstaben, nach den beyden Neben-Regeln S. 6. müssen vor einen gerechnet werden, so brauchet ihr diese Neben-Regeln nicht eher anzuführen, als wenn der letzte stumme Buchstabe zwischen zweyen lauten, ein solcher ist, welcher aus mehr als einen stummen Buchstaben bestehet. z. E. in den Worten: Walcke, Fürschriff ꝛc. Bey welchen Wörtern die Fragen etwa folgender gestalt einzurichten wären.

- Fr. 1.) Wie heißen die lauten Buchstaben in dem Wort Walcke? a und e.
- 2.) Stehen stumme Buchstaben dazwischen? Ja.
 - 3.) Wie heißen sie? l, c, k,
 - 4.) Wie heißt der letzte? c.
 - 5.) Warum rechnet ihr c. für einen? c, ct, phr. pt, sth und s müssen für einen gerechnet werden.
- 6.) Wo

- 6.) Wo nehme ich *l* hin? zur folgenden Sylbe.
 7.) Wie heißt die Regel? wenn mehr als ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet, so nehme ich allezeit den letzten zur folgenden Sylbe.

it: Fürschrift.

- Fr. 1.) Wie heißen die lauten Buchstaben in dem Worte? *ü* und *i*.
 2.) Stehen stumme Buchstaben dazwischen? Ja.
 3.) Wie heißen sie? *v*, *s*, *c*, *h*, *r*.
 4.) Welcher ist eigentlich der letzte? *r*.
 5.) Wird *v* hier aber der letzte seyn? nein.
 6.) Welchedenn? *schr*.
 7.) Warum wird *schr* vor einen gerechnet? weil sich Wörter damit anfangen.
 8.) Sagt mir ein Wort, das sich mit *schr* anfängt? schreiben.
 9.) Wie heißt hievon die Regel? die stummen Buchstaben, welche im Anfang eines Wortes bey-sammen stehen, müssen auch in der Mitte bey-sammen gelassen und für einen gerechnet werden.
 10.) Wo nehme ich nun *schr* hin? zur folgenden Sylbe.
 11.) Nach welcher Regel? wenn mehr als ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet, so nehme ich allezeit den letzten zur folgenden Sylbe.

Hingegen bey denjenigen Wörtern, in welchen der letzte stumme Buchstabe, welcher zwischen zweyen lauten stehet, an sich nur einer ist, habt ihr nicht nöthig diese Neben-Regeln anzuführen, ob gleich solche stumme Buchstaben zwischen zweyen lauten stehen, womit sich Wörter anfangen, und welche mithin für einen müssen gerechnet werden, weil ihr alsdenn mit der Regel auskommen könnet. z. E. Achse, Schnupftuch, ic.

S. 68. Sind nun die Kinder mit diesen Exempeln fertig worden, so gehet fort zu den

Exempeln von der dritten Abtheilungs-Regel pag. 34-36. Wenn zwey laute Buchstaben beyammen stehen, so theile ich sie, und verfabret mit ihnen auf gleiche Weise. Wollet ihr ein solches Wort, welches sich zu dieser Regel schickt, an die Tafel schreiben, so können die Fragen so eingerichtet werden. 3. E. Feuer.

- Fr. 1.) Was habe ich hier angeschrieben? ein Wort.
 2.) Was ist ein Wort? ein Zeichen der Gedanken, das aus Sylben bestehet.
 3.) Sind hier Sylben? ja.
 4.) Warum? weil laute und stumme Buchstaben da sind.
 5.) Wie heißen die lauten Buchstaben? e, u, und e.
 6.) Wieviel sind ihrer? zwey.
 7.) Welche werden für einen gerechnet? e, u.
 8.) Warum? weils ein zusammengesetzter ist.
 9.) Warum ist eu ein zusammengesetzter lauter Buchstabe? weil er aus mehr als einem lauten Buchstaben bestehet, welche zusammen ausgesprochen werden.
 10.) Vor wie viel muß ich die zusammengesetzten lauten Buchstaben rechnen? vor einen.
 11.) Nach welcher Regel? die zusammengesetzten lauten Buchstaben, müssen vor einen gerechnet werden.
 12.) Wie heißt der andere? e.
 13.) Was ist das für einer? ein einfach lauter.
 14.) Wie viel hat das Wort Sylben? Zwey.
 15.) Warum? weil zwey laute Buchstaben drinnen sind.
 16.) Wie heißt die Regel? So viel laute Buchstaben in einem Worte sind, so viel Sylben sind auch drinnen.
 17.) Was wollen wir mit dem Worte machen? buchstabiren.
 18.) Was heißt buchstabiren? die Buchstaben die zu einer jeden Sylbe gehören, einzeln nennen, und zusammen aussprechen.
 19.) Weiß

- 19.) Weiß ich schon was für Buchstaben zu einer jeden Sylbe gehören? Nein.
- 20.) Warum nicht? weiß ein vielsylbiges Wort ist.
- 21.) Wie erfahre ichs denn? ich muß das Wort in Sylben abtheilen.
- 22.) Nach welcher Regel? Ich gehe von einem lauten Buchstaben zu den nächstfolgenden, und sehe ob und wie viel stumme Buchstaben dazwischen stehen.
- 23.) Stehen stumme Buchstaben dazwischen? Nein.
- 24.) Stehen also zwey laute Buchstaben beysammen? Ja.
- 25.) Wie mache ichs denn da? ich theile sie.
- 26.) Nach welcher Regel? wenn zwey laute Buchstaben beysammen stehen, so theile ich sie.
- und so weiter, wie S. 63. weitläufig gezeiget worden.

S. 69. Seyd ihr bis zur 4ten besondern Abtheilungs-Regel p. 36. kommen, so müßet ihr ihnen zuvörderst einen Begriff von zusammengesetzten Wörtern beybringen, mit hin bekommt ihr hier gute Gelegenheit ihnen die Eintheilung der Wörter in einfache und zusammengesetzte, in Haupt- und Beywörter beyzubringen. (S. 13. 14. 15.) Wenn sie die Erklärungen können, so erläutert sie ihnen mit Exempeln. Wollt ihr ein solches Wort an die Tafel schreiben und es weitläufig durchnehmen, so tractiret es anfangs als ein einfaches Wort und theilet es in Sylben nach den vorhergehenden Abtheilungs-Regeln, alsdenn aber zeigt ihnen, worinnen es von der gewöhnlichen Art abzuheilen abgehe und warum es geschehe. z. E. ihr hättet das Wort Unart angeschrieben:

Fr. 1.) Wie viel stumme Buchstaben stehen hier zwischen den beyden lauten? einer.

- 2.) Wo nehme ich ihn hin? zur folgenden Sylbe.
- 3.) Nach welcher Regel? wenn ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten steht, so nehme ich ihn zur folgenden Sylbe.
- 4.) Solte hier die Regel wohl angehen? Nein.
- 5.) Warum nicht? man theilt es nicht so ab.
- 6.) Warum denn das? weiß ein zusammengesetztes Wort ist.
- 7.) Theilt man denn die zusammengesetzten Wörter anders ab? ja.
- 8.) Wie

- 8.) Wie denn? wie ein Wort zusammengesetzt ist, so theile ich es auch.
 9.) Ist denn das ein zusammengesetztes Wort? Ja.
 10.) Warum? weil es aus mehr als einem Worte bestehet.
 11.) Wie nennt man solche Wörter? zusammengesetzte.
 12.) Woraus ist es denn zusammen gesetzt? aus Un und Art.
 13.) Was ist Un vor ein Wort? ein Beywort.
 14.) Warum? weil es nicht als ein eigenes gebraucht wird.
 15.) Was ist Art vor ein Wort? ein Hauptwort.
 16.) Warum? weil es als ein eignes Wort gebraucht wird.
 17.) Wie nennt man solche Wörter? Hauptwörter.
 18.) Was ist ein Hauptwort? das als ein eignes Wort gebraucht wird.
 19.) Woraus ist nun das Wort zusammengesetzt? aus einem Beyworte und Hauptworte.
 20.) Wie theile ich nun ein solches Wort ab? So, wie es zusammen gesetzt ist.
 21.) Wie heißt die Regel? Wie ein Wort zusammen gesetzt ist, so theile ich es auch.

§. 70. Habt ihr ihnen auf diese Weise alle Regeln beygebracht, so nehmet pag. 38-40. vor, wo die Wörter vermischet stehen, und lasset dieselben buchstabiren: da könnet ihr alle Stunden weitläufig ein Wort an der Tafel durchgehen, bey einigen andern aber nur fragen, wie viel stumme Buchstaben zwischen den beyden lauten stehen? wo ich sie hinnehme? Nach welcher Regel? Bey noch andern Wörtern lasset euch die Regeln ungefragt sagen. Bey andern könnet ihr endlich die Regeln gar weglassen, und die Wörter gleich buchstabiren lassen. Das einzige welches ihr bey allen 4. Regeln noch zu merken habt, ist diß, daß, wenn ihr ein gewisses Stück zu Ende gebracht, ihr es noch einmahl nicht nur ohne Regeln buchstabiren, sondern auch nachgehendß die Buchstaben, die zu einer jeden Sylbe gehören, gleich d. i. ohne sie vorhero einzeln zu nennen, lasset zusammen aussprechen, damit die Kinder nach und nach zum Lesen zubereitet werden.

Cap. III.

Vom Lesen, wie solches den Kindern beyzubringen.

§. 71. Seyd ihr nun auf solche Weise das Buchstabiren mit den Kindern durchgegangen, so schreitet nunmehr völlig zum Lesen; wozu schon ein guter Anfang, sowohl durch das Buchstabiren selbst, als auch insonderheit durch das wiederholen der Sylben ist gemacht worden. Zuförderst müssen die Kinder dazu angehalten werden, daß sie hurtig die Buchstaben, die zu einer jeden Sylbe gehören, gleich zusammen aussprechen lernen; ohne daß sie sich viel darauf besinnen dürfen. Ferner habt ihr auch darauf acht zu haben, daß sie weder die Buchstaben versetzen, z. E. an statt, Furcht, Frucht, lesen, oder einen Buchstaben auslassen, z. E. an statt Lieben, Liebe, lesen, oder auch einen oder mehrere hinzuthun. Damit sie nun desto weniger sich hierinnen verstricken mögen, so sehet insonderheit darauf, daß sie langsam, deutlich, und laut lesen mögen. Können sie wo nicht fortkommen, so lasset das Wort buchstabiren oder bisweilen auch ein geübtes dem ungeübten einen Vers vorlesen. Alsdenn gewöhnet sie auch an, daß sie daselbst etwas inne halten, wo ein Unterscheidungszeichen stehet. Diese Unterscheidungszeichen dürfet ihr ihnen nicht auf einmal sondern alsdenn erst bekant machen wenn sie vorkommen. So möget ihr es auch halten mit den übrigen Zeichen, die bey dem Lesen gewöhnlich sind.

§. 72. Es sind die Bibeln sehr unterschieden, daher pfleget es sehr ofte zu geschehen, daß die Kinder ein grosses Geräusch anfangen, wenn ein Kind anders liest, als es die übrigen in ihren Bibeln haben; weil aber dieses viele Unruhe macht, so muß man es durchaus nicht zulassen, sondern lieber in der Stille hingehen, und zusehen, ob es so da stehet, wie das Kind gelesen hat.

§. 73. Habt ihr es nun dahin gebracht, daß die Kinder fertig lesen können, auch wo und wie sich gebühret, inne halten, so könnet ihr sie auch wohl dahin anweisen, daß sie die Stimme geschickt lernen einrichten. (§. 29.) Es ist dieses freylich bey dem Lesen an schwersten, denn man muß die Worte, welche ei-

nen

nen völligen Verstand ausmachen, auf eins übersehen können. Die fleißige Übung aber und die Vortheile, welche oben (§. 31.) angegeben worden können es in etwas erleichtern. Man kan auch wöchentlich eine besondere Stunde dazu aussetzen, in welcher man mit denenjenigen, welche schon fertig lesen können, einen Versuch thut, ob man es mit ihnen auch dahin bringen könne. Will es aber nicht angehen, so muß man zufrieden seyn, wenn sie nur langsam, laut und deutlich lesen, und es nicht absingen, sondern die kurzen Syllben kurz, und die, so lang sind, auch lang aussprechen.

§. 74. Die Ordnung der biblischen Bücher werden sie am besten lernen, wenn ihr nur wenig auf einmal nehmet, und wenn sie das recht können etwas neues hinzu thut mit Wiederholung des vorigen, bis sie nach und nach alle biblische Bücher wissen. Haben sie dieselben einmal gefaßt, so werden sie solche am leichtesten behalten, wenn ihr fleißig, ja wohl bisweilen alle Tage einmal, entweder beym Anfang, oder Beschluß der Lection dieselben wiederholet. Dabin gehöret auch, daß ihr beym Aufschlagen fleißig fraget, ob das Buch im Alten oder Neuen Testament stehe; ob es ein Historisches Lehr- oder Prophetisches Buch sey; was für eines vorhergehe und folge.

§. 75. Wollet ihr ihnen die Zahlen beybringen, so brauchet hier den Vortheil, daß ihr damit etwas sparsam seyd, um sie dadurch zum Fleiß zuermuntern. Weil die Teutschen am nöthigsten sind, so machet davon den Anfang. Zeiget ihnen erstlich nur die einzeln Ziffern, und wenn sie dieselbe kennen, so nehmet die Zehner, Hunderte und Tausend. Sollen sie diese bald fassen, so ist das nöthigste, daß sie unterscheiden lernen, welches die erste, andere, dritte Stelle sey, nemlich man gehe hier von der rechten zur linken. Wenn sie die teutschen fertig kennen, so bringet ihnen auf gleiche weise die Römischen bey.

§. 76. Auf diese Weise kan es gar süglich geschehen, daß ihr ein Kind, welches noch keine Buchstaben kennet, in einem Jahre zum ziemlich fertigen Lesen

sen verbefset. Nur ist nöthig, daß ihr einem jeden Stücke seine gehörige Zeit gebet, etwa auf folgende Weise.

Im ersten halben Jahr.

Zwey Monat zur Erlernung der Buchstaben und was davon zumercken nach dem ersten Capitel.

Drey Monat zum Buchstabiren der einzeln Sylben und einsylbigen Wörter pag. 2-14. Buchstabil-Büchlein.

Ein Monat zum Buchstabiren der vielsylbigen abgetheilten Wörter pag. 15-20.

Im andern halben Jahr.

Ein Monat zum Abtheilen und Buchstabiren der Wörter nach der ersten Abtheilungs-Regel pag. 20-24.

Ein Monat zum Abtheilen und Buchstabiren der Wörter nach der andern Abtheilungs-Regel pag. 24-34.

Ein Monat zum Abtheilen und Buchstabiren der Wörter, nach der dritten und vierten Abtheilungs-Regel pag. 34-38.

Ein Monat zum Abtheilen und Buchstabiren der Wörter untereinander p. 38-40.

Zwey Monat zum Lesen von pag. 41-57.

Einige Zusätze, welche insonderheit nach der Befassung unserer Schulen erfordert werden.

§. 77. Es werden die Kinder in zweyen Classen, nemlich in der grossen und kleinen zum Lesen angeführet. In der kleinen Classe lernen sie die Buchstaben und das Buchstabiren; machen auch einen guten Anfang im Lesen. Zu dem Ende brauchen sie das A B C - Täfelchen, und das Buchstabil-Buch, welches ein jedes zwar ins besondere bekommt, aber wegen der Ordnung in der Schule lassen muß. In der grossen Classe werden sie im Lesen fester gesetzt, und das Buchstabiren, welches sie in der kleinen Classe gelernet, wird auch hier fleißig wiederholet, weil es nicht nur zum rechten Lesen sehr dienlich, sondern auch in Ansehung des Schreibens sehr nützlich ist. Deswegen gehet man nicht nur oft ein Wort mit ihnen an der Tafel durch, sondern lässet sie auch vor-

dent-

dentlich etwas buchstabiren, zumalen, wenn ein Kind hie oder da im Lesen nicht recht kan fortkommen. Man bedienet sich darzu der Bibel, und siehet darauf, daß alle Kinder, so viel möglich, sich Hällische Hand-Bibeln anschaffen, weil solche am wohltheilsten damit nicht eine so grosse Ungleichheit seyn möge. Die Bibeln aber nehmen sie jederzeit mit nach Hause.

§. 78. In jeder Classe sind täglich 2. Stunden ausgefetzt, darinnen sie von 2. verschiedenen Praeceptoribus im Lesen unterwiesen werden. Diese müssen fleißig miteinander conferiren, wie weit sie kommen, wie die Kinder zunehmen, ob sie mit ihnen weiter gehen können, wie sie denen langtamen, flüchtigen, und unachtsamen nachhelfen mögen, damit also einer dem andern die Hand biete, sie miteinander harmoniren und der eine da fortfahre, wo der andere es gelassen hat. Zu dem Ende wird auch gut seyn, daß einer des andern Stunde fleißig besuchet, welches sonderlich in der kleinen Classe sehr nöthig ist.

§. 79. In der kleinen Classe muß man es so einrichten, daß man die Kinder in 2 Ordnungen theile, da man denn mit der untern Ordnung die Penfa des ersten halben Jahres, und mit der andern Ordnung die Penfa des andern halben Jahres durchnehmen kan (§. 75.) Dahero wird auch darauf gesehen, daß wenn Kinder, die noch keine Buchstaben kennen, in die kleine Classe aufgenommen werden, solches, so viel möglich, mit dem Anfang des halben Jahres geschiehet.

§. 80. Dieses möchte denn einiger massen genug seyn zu einer Anweisung, wie man auf eine leichte, und dabey gründliche Art den Kindern das Abc, Buchstabiren und Lesen beybringen könnte. Wir haben bishero nach dieser Anweisung unsere Schul-Kinder mit Vergnügen im Lesen unterrichtet. Die kleinsten Kinder lernen bald lesen, behalten eine beständige Lust auch andere Dinge zu lernen, und scharffen alle Kräfte ihres Verstandes. Der treue Heyland gebe allen denjenigen, welche auch in diesem Stück an Kindern arbeiten, herzlich Liebe, anhaltende Treue und Fleiß, um sein selbst willen.

Gott allein die Ehre.

8.
nd
n.
uf,
da
a=

Die

is=

to-
uf=

ms
ei=

ti=

ei=

ar-
es
aß

on=

in=

ile,
er=

die
an
nn
ine

dg=

bet.
ug
nd

fa=

iß=

mit

in=

ust

ff=

len

ern



AB 126 680

ULB Halle

3

004 928 393





Neu-eingerichtetes

N B S

Buchstabir-
und

Lese-Büchlein,

Nach welchem das Lesen auch der
hartesten Jugend

leicht und gründlich kan beygebracht werden,
zum Gebrauch

Der öffentlichen Schulen in den Jenaischen
Vor-Städten heraus gegeben.

Die dritte vermehrte und verbesserte Auflage.



J E N A,

Gedruckt, bey **Johann Christoph Erbkern,**

1 7 3 9.

